

# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Eblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,  
für die zweigespaltene Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N<sup>o</sup> 63.

Halle, Dienstag den 16. März  
Mit Beilagen.

1873.

## Telegraphische Depeschen.

**Münster**, d. 13. März. Der Bischof von Münster, dessen Verhaftung heute nicht vollzogen werden konnte, da er auf Reisen gegangen war, soll sich nach Cleve begeben haben. Nach anderweitigen Meldungen soll der Bischof zu einer priesterlosen Gemeinde gefahren sein, die er an jedem Sonnabend zu besuchen pflegt. Ueber den Zeitpunkt seiner Rückkehr ist nichts bekannt.

**Strasburg i. G.**, d. 13. März. Der Oberpräsident v. Möller ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden.

**Schwerin**, d. 13. März. Der Großherzog hat den Antrag der Ritterschaft auf Einleitung weiterer Verhandlungen in der Verfassungsangelegenheit zwischen Kommissarien der Regierung und städtischen Deputirten abgelehnt.

**München**, d. 13. März. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer beantwortete der Kultusminister v. Lutz in ausführlichem Vortrage die Interpellation des Abgeordneten Sepp betreffend die Verwendung des bayerischen Kirchenvermögens. Der Kultusminister erklärte, die statistischen Angaben des Interpellanten seien der Hauptsache nach richtig; er müsse indessen in Abrede stellen, daß bayerisches Kirchenvermögen außer Landes gebracht werde, ein solcher Act müßte sogar strafrechtlich verfolgt werden. Daß ein schwunghafter Meßhandel bestehe, sei nicht bestritten, die Staatsregierung könne sich aber in innere kirchliche Angelegenheiten nicht einmischen. Die Rückgabe der gemachten Stiftungen an die Familien und Gemeinden sei schon aus civilrechtlichen Gründen ganz unstatthaft. Der katholischen Bevölkerung die Möglichkeit nehmen, neue Stiftungen überhaupt zu machen, wäre ein unvorantwörtlicher Eingriff in die persönliche Freiheit. Die Regierung werde nur bei neuen Stiftungen von Meßen, die nicht vollzogen werden könnten, von Kuratel wegen ihre Zustimmung versagen. Was der Interpellant von der Errichtung von Pensionaten gesagt, sei wohl von klösterlichen Niederlassungen gemeint. Ihnen gegenüber werde sich die Staatsregierung verhalten, wie zu den Klöstern selbst, deren Bayern schon zur Genüge besitze.

**Rom**, d. 12. März. Die hiesigen Blätter, welche sich über die bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Italien mit vollkommener Befriedigung aussprechen, melden gleichzeitig, daß der Kaiser Franz Josef am 5. April in Venedig eintreffen, daselbst zwei Tage verweilen und dann nach Pola weiter reisen werde. Die „Opinione“ schreibt, vom Kaiser selbst sei Venedig als Ort der Zusammenkunft in Vorschlag gebracht. Dieser Gedanke sei ein Beweis, wie innig und herzlich die Beziehungen zwischen den beiden Souveränen und Regierungen seien.

**Rom**, d. 13. März. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung die Artikel des Strafgesetzes betreffend den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt an. Der Berichterstatter empfahl die Annahme der Artikel besonders wegen der gegen dieselben von den Bischöfen von Turin, Genua, Verceil und Novara eingelegten Proteste. — Die Nachricht, daß der Erzbischof Graf Ledochowski in dem nächsten Konsistorium zum Kardinal ernannt werden solle, wird hier mit großer Bestimmtheit aufrecht erhalten.

**Rom**, d. 14. März. Gutem Vernehmen nach wird ein italienisches Gesandter den Kaiser von Oesterreich von Venedig nach Pola begleiten. — Die „Opinione“ erklärt gegenüber der der „Times“ aus Berlin zugegangenen Meldung, daß die italienische Regierung keine Note der deutschen Regierung bezüglich des Verfallens des Papstes gegen Deutschland erhalten habe.

**Paris**, d. 12. März. Der gestern in der Nationalversammlung gestellte Antrag von Soubeyran betreffs Umwandlung der Morgan-An-

leihe geht im Einzelnen dahin, daß ein Betrag von 12,118,150 Fracs. fünfprozentiger Rente zum Paricourfe emittirt und bei der Subskription den Inhabern von Obligationen der Morgan'schen Anleihe ein Vorzugsrecht gegeben werden soll. Auf je eine Obligation von 500 Fracs. wird demnach derselbe Betrag den Inhabern in fünfprocentiger Rente zur Verfügung gestellt.

**Paris**, d. 13. März. Die Kaiserin von Rußland ist aus S. Remo hier angekommen. Sie wurde am Bahnhofe von dem Polizeipräfekten und dem Obersten Abzac, dem Adjutanten des Präsidenten der Republik, empfangen. — Die fünfzehnte Abtheilung der Nationalversammlung verlangt eine Untersuchung wegen der Wahl des Bonapartisten Cazeaur im Departement der Ober Pyrenäen. — Das bonapartistische „Journal des Pyrénées Orientales“ ist wegen eines Angriffes gegen den Präsidenten der Republik und die Nationalversammlung auf einen Monat unterdrückt worden.

**Verfaillies**, d. 13. März. Nationalversammlung. In der heutigen Sitzung wurde die dritte Berathung des Gesetzes über die Cadres der Armee beendet. — Die Wahl des Präsidenten wird auf Montag festgesetzt. Die Linke wird dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge für die Präsidentschaft Aubiffret-Pasquier's stimmen, wenn das rechte Centrum sich für Duclerc (Linke) als Vizepräsidenten erklären sollte.

**London**, d. 13. März. John Mitchell ist bei der gestrigen Parlamentswahl in Tipperary mit 3114 Stimmen wiedergewählt worden. Sein Gegenkandidat Moore erhielt 746 Stimmen.

**London**, d. 13. März. Betreffend die Protestantenvergolung auf der französischen Südbsee-Insel Uoea ist nach erfolgter Prüfung der Glaubwürdigkeit der Berichte des Missionärs Samuel Ella eine Bewegung im Gange, um die englische Regierung zu einem Schritte in Bezug auf jene Vorfälle zu veranlassen. Die Lords Derby und Granville sollen bereits früher die Sache in Erwägung gezogen haben. Nöthigenfalls wird die Angelegenheit vor das Parlament gebracht.

**London**, d. 13. März. Die gerichtliche Untersuchung wegen der Kollision des Dubliner Dampfers „Magnet“ mit der deutschen Bark „Wein“ (Kapitän Hohenfels) ist jetzt beendet. Der Kapitän des „Magnet“ wurde der Fahrlässigkeit schuldig befunden und deshalb auf 4 Monate von der Führung des Schiffs suspendirt.

**Kopenhagen**, d. 13. März. Der Berner Weltpostvertrag ist heute von dem Könige ratifizirt worden.

**Stockholm**, d. 13. März. Der Staatsminister und Minister der Justiz, v. Carleson, hat dem Könige gestern sein Demissionsgesuch übergeben. Der König hat dasselbe jedoch noch nicht angenommen, sondern sich seine Entscheidung vorbehalten. Der Minister bleibt daher vorläufig auf seinem Posten.

**Stockholm**, d. 13. März. Die Ratifikation des Berner Weltpostvertrages durch den König ist gestern erfolgt.

**Petersburg**, d. 13. März. Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, ist vorgestern Abend hier eingetroffen und hat gestern dem Fürsten Gortschakoff einen Besuch gemacht. Das Befinden des Prinzen ist befriedigend. — Ueber die Richtung, welche die Sibirische (Ural-) Bahn nehmen wird, ist noch Nichts bestimmt, aber die Entscheidung wird dem Vernehmen nach, in kürzester Frist erfolgen. — Der frühere Minister der Wege und Verkehrsanstalten, Graf Bobrinski, ist hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Paris gereist.

## Zur Lage.

NLC. Der Papp hat an den deutschen Episkopat für d Collectiverklärung gegen die Bismarck'sche Papstwahl-Depesche unter

März ein besonderes Zustimmung- und Belobigungsschreiben gerichtet. Aus demselben geht hervor, daß der Papst mit der bischöflichen Behauptung, es sei durch die vatikanischen Dekrete in der Verfassung der katholischen Kirche keinerlei Aenderung eingetreten, durchaus einverstanden ist. Die „Eöthische Volkszeitung“, welche das Breve veröffentlicht, ruft triumphirend aus, daß durch dasselbe der liberalen Presse „das Concept gründlich verboden“ sei. Das klerikale Blatt befindet sich im Irrthum. Man hat auf liberaler Seite niemals geglaubt, daß die Jesuiten in Rom so unvorsichtig sein würden, die Alteration der Kirchenverfassung durch die vatikanischen Dekrete zuzugeben und schwerlich hat irgend Jemand gedacht, daß die in Rede stehende Collectiverklärung ohne die ausdrückliche Approbation der römischen Curie erlassen werde. Was an der Erklärung so sehr überraschte, war vielmehr der Umstand, daß grade die Unterzeichner derselben, welche heute die Harmlosigkeit der vatikanischen Beschlüsse zu beweisen beflissen sind, vor dem 18. Juli 1870 am eifrigsten vor diesen Beschlüssen als vor einer verhängnißvollen Neuerung gewarnt haben.

Ueber das französische Ministerium spricht sich heute in den Blättern aller Parteien Befriedigung aus, alle hoffen von ihm eine Unterstützung ihrer Parteibestrebungen: Das Thiers'sche Leiborgan „Bien public“ sagt: „Der Eintritt solcher Männer, wie Dufaure und Léon Say in das Kabinet ist uns eine sichere Garantie, daß die Situation begriffen werden, die Konstitution weiter ausgebildet und die Zukunft eine Frankreich würdige sein wird.“ Die „Liberté“ fragt: „Welches wird wohl das politische Programm des neuen Kabinetes sein? In Wahrheit muß sein einziges Programm das sein, die Republik zu konsolidiren, die liberalen Doktrinen zu befestigen, mit einem Worte, Frankreich zu republikanisiren.“ Die ehemals inspirirte konservative „Presse“ ruft aus: „Brauchen wir wohl über das neue Ministerium erst unsere vollständige Befriedigung auszusprechen? Wir freuen uns vor Allem darüber, daß dem Lande gefährliche Stöße und die Erschütterungen eines Konflikts erspart geblieben sind, welche die Regierung bis auf den Grund erzittern gemacht haben würden.“ Nur die bonapartistischen Journale können natürlich ihr Mißtrauen gegen die neue Regierung nicht unterdrücken, kündigen aber doch an, daß sie dieselbe unterstützen werden. Das „Pays“ sagt: „Wir rechnen zwar nicht auf das Wohlwollen des Ministeriums, haben aber Grund, auf seine Gerechtigkeit und Redlichkeit zu zählen.“ „L'Ordre“ giebt seinen Getreuen folgende Parole: „So entschieden wir das Kabinet in seinen guten Maßregeln unterstützen werden, so entschlossen werden wir es in seinen Bösen bekämpfen. Wir erwarten seine Entschlüsse, um darnach unser Verhalten einzurichten.“ Der klerikale „Monde“ endlich hofft, „daß die Konservativen neuesten Datums, welche Mitglieder des Kabinetes sind, nicht nur dem Namen nach konservativ sein werden.“

Der König von Spanien hat, nachdem Mac Mahon bereits früher das goldene Vlies erhalten, einer großen Anzahl französischer Würdenträger Orden verliehen, darunter den Generalen La mirault und Espivent und dem Polizeipräsidenten Renault. Der Herzog von Montpensier hat seine Abreise nach Sevilla, welche auf heute angelegt war, in Folge telegraphischer Anweisung aus Madrid wieder aufgehoben. Andererseits ist der Herzog von Baylen, welcher Pferdekäufe für die spanische Armee in verschiedenen Ländern besorgt hatte,

heute nach Madrid abgereist. Aus Bilbao laufen Klagen ein über die harte Bedrängniß, in welcher die Stadt durch die Uernirung von Seiten der Karlisten gekommen ist. Waldespina und Berrijo haben einen so festen Gürtel geschlossen, daß der Verkehr der Stadt mit dem umliegenden Lande ganz aufgehört hat. Die Karlisten ziehen noch mehr Truppen dort zusammen und scheinen eine regelrechte Belagerung beginnen zu wollen. Um sich gegen einen Ueberfall der Alfonsoisten zu schützen, haben sie den Punkt besetzt und besetzt, wo sich die Straßen nach Burgos und Santander trennen.

Die Home-Rulers haben für den 6. August eine demonstrative Feier des hundertjährigen Gedächtnistages der Geburt D'Connell's angelegt. Es konnte nur Irländern passiren, mit der ersten Absicht eine fomische Naivetät zu verbinden. Zu dem geplanten Monstre-Umzuge und Monstre-Bankett inclusive religiöser Feier wollen sie „alle verfolgten Präläten Deutschlands und Italiens“, sowie die französischen Bischöfe einladen. Paddy bleibt immer dasselbe Original, welches er bisher gewesen.

In Afghanistan bekämpft sich in neuerer Zeit englischer und russischer Einfluß bekanntlich auf das Heftigste. Nach den neuesten Meldungen von dort ist der wichtigste Platz des Landes, die Festung Herat, wieder einmal in den Händen des Emir von Afghanistan, welcher in dem Kampfe gegen seinen Sohn Jakob Khan von den Russen unterstützt worden ist. Darüber ist man hier besorgt und die Presse macht allerhand Vorschläge, wie man es verhindern könne, daß England aus seiner bisherigen Stellung dort verdrängt werde.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. März. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Einjährig-Freiwilligen, Jäger Georg Heuer im Heßischen Jäger-Bataillon Nr. 11 und dem Einjährig-Freiwilligen, Matrosen Carl Christian Christophersen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kaiser ist von seinem letzten Unwohlsein fast völlig wieder hergestellt. Er nahm gestern wieder die regelmäßigen Vorträge entgegen.

Der hier eingetroffene Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha begrüßte gestern Nachmittag die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie und dinitte dann mit den Kronprinzlichen Herrschaften. Wie es heißt, beabsichtigt derselbe bereits am Montag Berlin wieder zu verlassen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, Maßregeln gegen die Reblauskrankheit betreffend, vom 6. März 1875.

Ueber das Befinden des Abg. Dr. Lasker im Verlaufe der letzten Woche ist der „Nat.-Ztg.“ am 13. März Nachmittags folgender Bericht zugegangen: „Am Montag fand wiederum eine Steigerung des Fiebers statt, bis zu einer Höhe, welche diejenige der früheren Stadien überragte. Nur allmählig stellte sich eine nahezu normale Temperatur her. Trotz dieser zeitweisen Verschleppung ist heute ein erheblicher Nachlaß der wesentlichen Krankheitserscheinungen vorhanden und in dem Patienten selbst zum ersten Male die Empfindung von einem Uebergang zur Besserung. (Der „Tribüne“ zufolge wird seit einigen Wochen in den Sonnabend-Gottesdienst hiesiger Synagogen eine Fürbitte für die

## 2] Auf einen Schelmen anderthalben.

Erzählung von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

Ein Karren, bespannt mit einem großen, äußerst ernst und tief-sinnig aussehenden Stiere begegnete den beiden Mädchen; der Knecht trieb ihn mit scheltenden Zurufen zur Seite, um Platz zu machen. „Dieser rohe Mensch“, sagte Marianne, „wie kann man nur einem so ehrenwürdig aussehenden Geschöpfe Beleidigungen sagen!“ „Ein Dase nimmt das nicht übel, gnädiges Fräulein“, lachte Fränzchen auf.

„Aber was ist das?“ fuhr Marianne fort, indem sie auf ein ihr seltsam scheinendes Ackergeräth deutete, welches auf dem Karren lag und eine Menge in die Höhe starrender Stacheln hatte.

„Das ist eine Egge.“

„Eine Egge? — und was macht man damit?“

„Kennen Sie Das nicht?“ versetzte Fränzchen schelmisch, „darauf müssen die Knechte, wenn sie trüg waren oder Abends trunken nach Hause kamen, schlafen!“

„Wirklich? Die armen Menschen!“ rief das Fräulein aus. „Das ist ja entsetzlich!“

Fränzchen lachte wieder unkündig. „Du hast mich zum Besten, meinß Du, ich merkte das nicht? Aber warte — wenn Du so fortfährst, werde ich mir nichts zeigen lassen von Dir, nicht einmal Deine lächerlichen Enten — höchstens Deinen Schatz unter den jungen Durschen, die dort auf der Wiese das Heu reden!“

„D Den kann ich Ihnen nicht zeigen, gnädiges Fräulein.“

„Und weshalb nicht?“

„Weil ich keinen habe.“

„Leugne nur nicht; meine Jungfer hat es mir längst verrathen.“

Fänzchen schüttelte ernsthaft werdend den Kopf.

„Dein Schatz wäre also auch eine Ente?“ lachte Marianne. Fränzchen lachte diesmal nicht. Sie seufzte.

„Ich habe keinen Schatz, das versichere ich Sie“, sagte sie dann. „Ich bin sehr reich, sehr reich, sehr reich. Wenn mir auch Einer den Hof werb und Wunders wie verliebt thut — so muß ich doch immer denken,

das ist alles Falschheit, er weiß, daß Dein Vater etwas vor sich gebracht hat auf der Pachtung und für noch viel reicher gilt, als er ist.“

Auch Mariannenszüge, die eben noch so voll kindlicher Heiterkeit gestrahlt, wurden bei diesen Worten ernst.

„Da haben wir ja ganz ein und dasselbe Schicksal!“ sagte sie.

„Wie — bei Ihnen ist das doch etwas Anderes!“ fiel Fränzchen ein.

„Weißt Du denn nicht“, entgegnete Marianne, „daß mein Vater sehr, sehr reich ist und ich seine einzige Erbin bin?“

„Nun ja — aber die schönen feinen jungen Herren in der Stadt, die so elegant sind und so stolz aussehen, die werden doch nicht lügen, gerade so wie unsere Dorfburken das verstehen!“

„Das denkst Du? o, die verstehen das noch ganz anders — die sind viel, viel schlimmer!“

„Das kann ich nicht glauben, gnädiges Fräulein — wie könnten sie denn so vornehme und stolze Mienen machen? Und die, die bei den Soldaten sind und gold'ne Kragen und Schnüren und Pelzjagen tragen — ach, die werden einem armen Mädchen gewiß nichts vorlügen, die sind gar zu schön! Im vorigen Herbst hab' ich ihrer eine ganze Schaar mit den Truppen vorüberziehen sehen!“

„D läbliche Einfalt — grenzenlose Unschuld!“ rief jetzt vor Lachen stehen bleibend Marianne — „Du willst Dir den Glauben an die Tugend unsrer Husarenoffiziere nicht erschüttern lassen! Sieh, ich will Dir etwas erzählen. Im vorigen Winter schmor mir eines dieser Deiner Ideale in gold'nen Schnüren und Dolman, er werde sich auf dem Fleck todtschießen, wenn ich ihn nicht erhöere, und als ich ihm doch einen Korb gab, verlobte er sich vier Wochen nachher mit einer Freundin, die freilich viel weniger reich ist als ich.“

„Das ist ja abscheulich!“

„Dah er sich nicht todtschöß?“

Fränzchen antwortete nicht. Die Enthüllung, welche Marianne ihm machte, schien eine Weite ihre Denkhätigkeit in Anspruch zu nehmen.

„Und höre — ich will Dir noch mehr erzählen, Fränzchen“, fuhr das Fräulein fort. „Warum sollte ich es Dir nicht anvertrauen? Nächstens kommt ein junger Mann hiehin — er ist ein entfernter Vetter, der lange auf Reisen war — ich habe ihn als Kind wohl einige Male gesehen, aber seitdem nicht mehr; der Dheim aber, weißt Du, der gestorben ist und der dem Papa die Güter vererbt hat, der hat in seinem Testa-

Genehmigung des Dr. Escher eingelegt. Dieses Gebot soll sich bis zur Wiederherstellung des Patienten wiederholen.)

Die neueste Vorlage des Abgeordnetenhauses betreffend die Gebühren für die Zeugen und Sachverständigen in gerichtlichen Sachen umfaßt 16 Paragraphen und ordnet im Wesentlichen an, daß den Zeugen für jede angefangene Stunde eine Entschädigung von 10 Pfennigen bis zu einer Mark, den Sachverständigen für jede angefangene Stunde bis zu zwei Mark gewährt werde, und im Uebrigen, daß die Entschädigung den Zeitverlust der Zeugen bezw. der Sachverständigen ersetze. Auch über die Reise-Entschädigungen sind Bestimmungen getroffen.

Der Senioren-Convent des Abgeordnetenhauses hat beschloffen, daß die Vertagung des letzteren am 20. d. M. Statt finden und bis zum 5. April währen solle. Am 20., Nachmittags 5 Uhr, wird ein gemeinsames Diner beider Häuser des Landtages zur Feier des kaiserlichen Geburtstages sich anschließen. Auf Wunsch des Kaisers wird der Empfang der Präsidien beider Häuser am 22. März, also am Geburtsfeste selber, erfolgen.

Wie man hört, war die Verleihung des Ordens des Goldenen Kreuzes an den Deutschen Reichskanzler schon seitens der Serrano'schen Regierung beabsichtigt, unterließ aber damals, um Mißdeutungen der von Deutscher Seite ergriffenen Initiative zur Anerkennung der Exekutivgewalt Serrano's vorzubeugen. In dem Umstand, daß König Alfons jetzt die Absicht ausgeführt hat, sieht man einen Beweis, daß die Spanische Regierung ihre Politik von den in Paris und im Vatican herrschenden Tendenzen nicht bestimmen lassen will.

Das Urtheil gegen den Chef-Redacteur der „Germania“, Caplan Paul Kosiolek, wegen in 26 Fällen verübter Beleidigungen durch die Presse, und zwar gegen den Fürsten Reichskanzler, den Cultus-Minister und das Staats-Ministerium, um diese in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, wurde, wie festgesetzt, gestern von der siebenten Deputation gefällt. Es lautete auf schuldig sieben einfacher Beleidigungen, elf schwerer Beleidigungen und zweier Vergehen gegen die öffentliche Ordnung. Das Collegium erkannte auf zwei Jahre Gefängniß und sofortige Verhaftung des Angeklagten. Kosiolek hat Berlin am 7. d. Mts. verlassen, und zwar so, daß an seinem Wiederkommen gezweifelt wird. Der Kreuzzeitung zufolge wäre er nach Oesterreich gegangen.

Die beiden Appellations-Rechtsfertigungsschriften der Rechtsanwälte Munkel und Doehorn in der Armin'schen Prozeßsache sind der „N. A. Z.“ zufolge gegen Ende voriger Woche dem Staatsanwalt Lessendorf zugegangen, welcher dieselben umgehend beantwortete.

### Aus dem Landtage.

Die Restberathung des Kultursetats im Abgeordnetenhause knüpfte am Sonnabend an den Titel, betreffend den Zuschuß an die Akademie der Künste und die damit verbundenen Anstalten an, zu welchem der Regierungskommissar in Folge gegebener Anregung erklärte, daß die Regierung hoffe, bald einen qualifizirten Lehrer der Musikgeschichte zu gewinnen und andererseits grundfähig nicht dagegen habe, wenn zu dem Unterrichte in der Künsterschule auch Künstlerinnen zugelassen würden. Der Titel selbst wurde ebenso bewilligt wie derjenige, betreffend

die Zuschüsse zu den Berliner Museen. Die Weiterberathung wurde an dieser Stelle durch Vorlesung eines Schreibens des Abg. Wolff unterbrochen, der sich darüber beschwerte, daß während seiner Abwesenheit in seiner Wohnung zu Göttingen mehrere Polizisten erschienen seien, um Hausdurchsuchung nach einer Adresse an den heiligen Vater zu halten. Der Präsidium überwies das Schreiben der Justizkommission zur schleunigen Berücksichtigung. Sodann gelangte die Verhandlung zu dem wichtigen Titel, welcher behufs Verbesserung der Gehälter der Geistlichen und Lehrer etwa zwei Millionen Mark mehr auswirft wie im vorigen Jahre. Nachdem der Abg. Dr. Ehrenpfeiffer die Position Namens der Budgetkommission empfohlen, bat der Abg. Jung um Absetzung derselben, weil der Staat als neutrales Gebiet nicht die Berechtigung habe, Staatsgelder zu Gunsten einzelner bestimmter Konfessionen zu verwenden. Der Abg. Richter (Sangerhausen) meinte dagegen, daß die Staatsregierung den Geistlichen gegenüber auf dem Boden rechtlicher Verpflichtung stehe, während der Kultusminister betonte, daß die Staatsregierung von der Ueberzeugung durchdrungen sei, trotz aller Anfeindungen den vorgeschlagenen Weg verfolgen zu müssen. Auch der Abg. Windthorst (Meppen) wollte sich mit dem „Selbstplaster“ nicht einverstanden erklären, um die Schwierigkeiten zur vollständigen Trennung zwischen Staat und Kirche nicht noch zu vergrößern. Nachdem noch die Abgg. Dr. Tschow und Riquel aus dem Gesichtspunkt der moralischen Verpflichtung des Staates und der Abg. Birchow aus Opportunitätsgründen für die Position gesprochen, wurde dieselbe mit großer Majorität angenommen. Die Verhandlung über das Ordinarium wird sodann zu Ende geführt und für die Berathung des Extraordinariums und des Nachtrages, betreffend das kurfürstlich heffische Hausstiftungskommiß für 1875 vom Präsidenten eine Abend Sitzung anberaumt.

Das Herrenhaus beriet heute über die neue Vormundschaftsordnung, welche von den Herren Dernburg, v. Gosler, Grafen Rittberg, Weber und Bredt in ihren Prinzipien befürwortet, von den Grafen Wedel und Lippe dagegen bekämpft wurde. Der Justizminister erklärte sich mit den Aenderungen der Kommission im Allgemeinen einverstanden. Am Montag soll die Debatte fortgesetzt werden.

### Salz, d. 15. März.

Am Sonnabend hielt Robert von Schlagintweit (jetzt Professor der Geographie in Gießen) einen Vortrag im hiesigen kaufmännischen Verein über das Mormontenthum. Bekanntlich führte Robert (geb. 27. October 1837) in Gemeinschaft mit seinen berühmten Brüdern Adolf und Hermann im Auftrage der ostind. Compagnie in den Jahren 1854—58 eine wissenschaftliche Erforschungsreise in Indien und den nordwestlichen Grenzgebirgsländern aus, auf welcher Adolf, der durch Hochasien nach Sibirien vordringen wollte, in Kaschggar ermorbet wurde. Eine zweite Reise unternahm Robert nach dem Westen von Amerika, und veröffentlichte als Ergebnis derselben „Kalifornien“ (1871). In dem Vortrage über das Mormontenthum, den der Reisende einige Tage vorher in Dresden gehalten, gab der Redner zunächst eine Geschichte der Entstehung der eigenartigen Secte bis zu dem 1844 gewaltsam im Gefängniß erfolgten Tode des Stifters derselben, Joseph Smith.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

ment bestimmt, der Wetter solle hierher kommen, und wenn wir uns gefielen, dann —

„Dann sollen Sie ihn heirathen?“ rief Fränzchen gespannt und eifrig aus.

Marianne nickte erköthend mit dem Kopfe.

„Und Sie fürchten, er wird Ihnen nicht gefallen?“ fuhr Fränzchen fort.

„Wenn er so ist, wie die anderen jungen Herren in der Stadt oder gar wie Deine Engel im Schnürrock — dann schwerlich. Aber das wäre das Schlimmste nicht — ich bin ja nicht gezwungen, ihn zu nehmen! Viel schlimmer wäre es, wenn er mir gefiele, und ich ihm nicht gefiele und er mich doch über seine Gefinnungen täuschte und mich betröge, und nachdem er mir alles Mögliche behauptet und geschworen, womit sich ein Mädchenherz betören läßt, hernach, wenn es zu spät ist, mich in das tiefste Elend stürzte.“

Marianne schien in diesem Augenblicke schon dies ganze Elend vorauszusehen, zu fürchten — sie hatte sich ordentlich in eine Rührung, in ein Mitleben mit sich selbst hineingeredet, und das letzte Wort sprach sie mit zitternder Lippe.

„Wie wird er denn so schlecht sein!“ meinte Fränzchen tröstend.

„Ach, Fränzchen“, versetzte Marianne mit einem tiefen Seufzer, „ich bin ja, wie die Leute sagen, sehr reich — die reichste Erbin im Lande, und um das Geld, Du glaubst nicht, was die Menschen Alles darum thun!“

„Ja, Sie sind sehr reich — das ist freilich schlimm! Aber was ist da zu machen? Sie müssen ihn auf die Probe stellen.“

„Das ist leicht gesagt — willst Du etwa mit Deiner ländlichen Coquetterie das unternehmen und ihn mit Deinem goldgestickten Mützchen zu verführen suchen?“

Beide Mädchen brachen wieder in ein Gelächter aus — Mariannens beklemmender Ernst war bei dem Gedanken an eine solche Rolle Fränzchens sofort wieder verflogen und die alte Heiterkeit war wieder da, als sie jetzt die Schwelle des errichteten Meierhofes betraten.

Es waren ein paar Wochen verflossen. Die Kinderfreundschaft, welche sich zwischen Marianne und Fränzchen sofort neu belebt hatte, nachdem

sie sich wiedergesehen, war unterdeß in ein täglich inniger werdendes Seelenbündniß übergegangen. Man kennt die Wärme und begeisterte Stuth solcher Bündnisse. Mariannens Vater ließ seinem Töchterchen völlige Freiheit, mit ihrer Freundin zu verkehren, mit ihr umherzuzuschweifen. Er war mit der Verwaltung seiner Güter vollkaff beschäftigt. Da er dieselben erst vor Kurzem übernommen, da in den letzten Lebensjahren seines verstorbenen Bruders viel vernachlässigt war, hatte er Geschäfte genug. Diese verlangten zuweilen seine Anwesenheit auf den andern Gütern, und so kam es, daß er Tage lang verreis war, und seine Tochter als unumschränkte Herrin ihrer Zeit zurückließ.

Es war während einer solchen Abwesenheit ihres Vaters, an einem sommerlich warmen Nachmittage, daß Marianne mit Fränzchen einen weiten Spaziergang unternommen hatte. Die beiden jungen Mädchen waren den See entlang geschritten, der auf der Rückseite vom Haus Romsdorf lag. Statt aber in die uns bekannte Allee einzubiegen, die zu dem etwa eine Viertelstunde von dem Herrenhause entfernten Meierhofe führte, waren sie das Ufer des Gewässers entlang weiter gewandert und so endlich in den dunkelschattigen Wald gekommen, der mit prächtigem Hochholz den ganzen Grund zwischen dem rechts sich hinziehenden Gebirgszuge und dem See einnahm. Mitten durch den Wald lief eine Landstraße, die von hier, am Meierhofe vorbei, nach dem Dorfe führte, das zu Haus Romsdorf gehörte. Aber nicht diesen Fahrweg, sondern einen Fußsteig verfolgten die beiden Spaziergängerinnen, welcher dicht am Wasser her unter den sich über das Gestebe vorstreckenden Baumwipfeln fortließ. Marianne fand es wundervoll unter den kühlen und schattigen Ästen, in der tiefen stillen Waldbensamkeit und neben dem klaren, blauen Gewässer, das spiegelglatt zur Seite lag. Fränzchen mahnte vergeblich, daß es Zeit sei, umzukehren; Marianne bestand auf dem „immer weiter Schwelmen“, und so kamen sie bis an das Ende des Sees, gewiß eine halbe Stunde von Romsdorf entfernt. Hier aber fühlte das gnädige Fräulein plötzlich eine bedeutende Ermüdung. Sie konnte nicht mehr. Sie war halbtodt. Sie war vollständig aufgelöst. Sie fühlte sich grenzenlos fatiguir.

(Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachungen. Handelsschule u. kaufmännische Hochschule zu Gera

(besteht seit über 25 Jahren).  
Am 5. April d. Js. Beginn des neuen Schuljahres sowohl auf der **Handelsschule** (für Böglinge von 13—17 Jahren) als auf der damit als **höhere Abtheilung** in Verbindung stehenden **Kaufmännischen Hochschule** (Fortbildung für Veltelere; akademische Einrichtung; für solche, die kein Reifezeugniß beanspruchen, **Auswahl** unter den Collegien und halbjährige Verpflichtung gestattet).  
[H. 0193]

Die Reifezeugnisse der Anstalt gelten laut Bundesgesetzblatt Nr. 11. 1870. u. Centralbl. für das deutsche Reich Nr. 5. 1874, als **Qualificationsatteste** für den einjährigen **Freiwilligen-Dienst** in der deutschen Armee.

Näheres über Lehrgang, Kosten, Unterkunft u. durch Prospecte. Gera, den 10. Jan. 1875. **Dir. Dr. Ed. Anthor.**

## Landwirthschaftliche Lehranstalt in Sildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt am **Dienstag den 13. April.** Weitere Auskunft durch den Unterzeichneten. **E. Michelsen, Director.**

Unter heutigem Tage errichtete am hiesigen Plage, **gr. Märkerstraße 21 parterre links, Ecke der Subgasse**, eine **Lithographische Anstalt und Steindruckerei.**

Indem ich bitte, dieses mein Unternehmen gütigst zu berücksichtigen, werde ich bemüht sein, durch elegante Ausführung der Arbeit, im Schrift- wie Zeichenfache, bei prompter Lieferung und billigster Preisstellung, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll  
Halle a/S., d. 13. März 1875. **Theodor Rohde.**

## Die Koffer- und Ledertaschen-Fabrik



von  
**Conrad Weyland,**  
Halle a/S.,  
große Steinstraße 13,

empfehle ich ihr reichhaltiges Lager von  
**Reise-, Jagd-, Schul-  
und Galanteriewaaren.**  
Reparaturen werden schnelligst besorgt.

## Fr. Naumann's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik, alter Markt 3,

empfehle ich reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen.

Für Wiederverkäufer Sophasessel u. Stühle in reicher Auswahl.

## Societät Berliner Möbeltischler

Erste größere Vereinigung von Tischlermeistern jeder Branche behufs directen Absatzes ihrer Arbeiten.

Verkaufslager:

**Berlin, Jerusalemstrasse 1.**

Größte Auswahl ihrer eigenen gediegenen Arbeiten einfachen wie feinen Genres zum Fabrikpreis.

## Preis-Courant

für **Böhmische Braunkohlen** von **J. Triest.**

	à 200	ab Leipzig	ab Bahnhof Halle	ab sooo. Haus	pr. G.	bei Entnahme von 20 G. an sooo. Haus   ab Lager	
Stückkohle	à	Rm. 45	Rm. 145	Rm. 100	à	à 60	à 85
Mittelkohle	à	37,50	137,50	154	à	55	80
Aufkohle	à	19,50	118	130	à	70	67

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Freitag den 19. März Abends 7 1/2 Uhr General-Versammlung des Gewerbe-Vorschuss-Kassen-Vereins zu Zörbig, Eingetragene Genossenschaft, im Groipschen Lokale. Tages-Ordnung:

- 1) Mittheilung des Monats-Abschlusses pro Februar.
- 2) Mittheilung der Bilanz pro Februar.
- 3) Mittheilung über Aufnahme neuer Mitglieder.
- 4) Mittheilung über die vollzogene engere Wahl der Ausschussmitglieder am 25. Februar, resp. Prüfung derselben.

**J. Seifenbener, Vorsitzender.**

Täglich frische **Bese,** per Pfund 30 1/2, billigt [H. 5328.]  
**Holtzmann & Görtz,**  
Eudenburg-Magdeburg.

Der wohlverdiente **Beltruf**, den sich die rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brustbonbons** dauernd erworben und gesichert haben, rief lebhafteste Concurrenz, nicht selten sogar die auf Täuschungen abgesehene Nachahmung meiner Verpackung hervor.

Den Consumenten kann daher die genaue Beobachtung meiner auf jedem **Originalpaquete** befindlichen Firma:

**Franz Stollwerck, Hoflieferant in Cöln,** sowie meines Siegels, nicht genau empfohlen werden. Per Paquet à 50 Pfg. käuflich in Halle a/S. bei C. F. Baentsch, C. Grebin Bahnhof-Resf., O. Marschhausen Apoth., C. W. Mattenklodt Wwe., Wilh. Schubert, C. H. Wiebach.

## Wein-Offerte.

Mein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen.  
Eisleben. **Albert Kubnt.**

## Eine Baustelle

sehr guter Geschäftslage in **Weißenfels** verkauft  
**F. W. Starke** jun. daselbst, Naumburger Str. Nr. 482.

## Malergehilfen.

jedoch nur gute Arbeiter, sucht  
**G. 229. Carl Nuck.**  
Weißenfels a/S., d. 13/3. 75.

Ein Schmiedegessele findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit beim **Schmiedemeister Möbess** in Schraplau.

**Aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Superphosphate, Kalisalze** etc. in bester Qualität bei  
**August Mann, Schiffsaale.**

## Kuhhirten-Gesuch.

Ein Kuhhirt, der gut milchen kann, am liebsten unverheiratet, wird gesucht. Bewerber, mit guten Zeugnissen versehen, können sich per 1. April d. J. melden bei

**C. Boerl.**  
Asendorf, d. 13. März 1875.

## Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Waare, circa 200 Büschel, hat abzugeben

**Gastwirth Schrader** in Wolfenbüttel.

2 herrsch. Wohnungen, angenehmste Lage, p. 1. April zu verm. Näheres durch **Rudolf Mosse.**

## Posthalterei,

welche gut rentirend, wird zu übernehmen gesucht. Adr. mit speciellen näheren Bedingungen unter **„Posthalterei 1944.“** befördert die **Annoucen-Expeditio** von **Rudolf Mosse** in Leipzig, Grimm. Str. 2. l.

## Gärtnerei-Verpackung.

Eine feine Gärtnerei ist zu verpacken. Adressen unter K. 60. befördert **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

Ein junges gebildetes Mädchen von 19 Jahren, Tochter eines Beamten, wünscht als Verkäuferin in irgend einer Branche oder zur Stütze der Hausfrau Stellung. Es wird weniger auf hohen Gehalt als gute Behandlung respectirt.

Gefäll. Adr. sub T. 44. durch **Rudolf Mosse, Naumburg a/S.** erbeten.

Ein elegantes Reitpferd, Fuchs, 9 Jahr alt, 5 Fuß 5 Z. hoch, fehlerfrei, meist zum Verkauf nach **Empfinger, Halle a/S., Kl. Ulrichstr. 31.**

## Stadt-Theater.

Dienstag den 16. März, 21. Vorstellung im 3. Abonnement: **Lieschen Wildermuth,** Lustspiel in 4 Acten v. A. Schreiber.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.  
**Mente** wurde uns ein kräftiger Junge geboren.  
Erfurt, 13. März 1875.  
**Gustav Schubring.**  
Luise Schubring geb. Mier.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung:

**Marie Burghardt,**  
**Ernst Hof.**  
Röcken. Lützen.

### Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Dorothe Sädicke** geb. **Steuer** im 65. Lebensjahre. Dies Verwandten und Bekannten zur Nachricht und bitten um stillen Beileid  
**W. Sädicke** und Kinder.  
Halle, den 14. März 1875.

### Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden theile ich nur hierdurch mit, daß gestern Abend 6 Uhr mein lieber kleiner **Alfred** seinem vor kurzer Zeit entschlafenen Vater zur ewigen Ruhe folgte.  
Landsberg, d. 13. März 75.  
**Lina Schlüter** geb. **Jache.**

Erste Beilage.



## Bekanntmachungen. Gutsverpachtung.

Das der Frau Schloßhauptmann von Dachroeden geb. von Brillwitz zu Berlin gehörige, in der Nähe der Stadt Mansfeld, von den Bahnhöfen zu Sandersleben und Eisleben etwa 1 1/2 Meile entfernt belegene

### Rittergut Rödgen

soll vom 1. Juli 1875 ab anderweit auf 18 Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Außer den ausreichend vorhandenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bestehen die Pachtobjecte in

1155 Morg.	28	□ R. Acker,
33	3	" " Wiese,
5	"	" " Garten,
271	151	" " Stutung, (davon ca. 100 Morgen mit Obstbäumen bepflanzt)
43 Morg.	135	□ R. Holzung,
1	53	" " Steinbruch,
27	37	" " Wege, Gräben, Hof und Baustellen.
1537 Morg.	47	□ R. zusammen.

Der Bietungstermin ist anberaumt auf den 1. April cr. Vormittags 11 Uhr im Hotel Stadt Hamburg zu Halle a/S.

Reflectanten wollen sich wenden zum Zweck der Besichtigung des Gutes an den Deconomierath Demler zu Rödgen, behufs weiterer Information an den Unterzeichneten.

Halle a/S., den 26. Februar 1875.

Der Rechts-Anwalt  
**Schlieckmann.**

## Fünfte große Pferde- und Vieh-Lotterie in Quedlinburg a. Harz,

verbunden mit Pferdemarkt am 24. Mai 1875.

1500 werthvolle Gewinne — Hauptgewinne ca. 6000 Mark Werth.

3 Equipagen, Pferde, Reitz-, Fahr- und Jagd-Utensilien, Kunst- und Wirthschaftsgegenstände.

### Ziehung am 31. Mai 1875.

Den Verkauf der Loose haben wir unserm General-Agenten Herrn Carl Krebs in Quedlinburg übertragen und sind von demselben Loose à 3 Mark (1 Thlr.) zu beziehen.

Agenten erhalten angemessenen Rabatt.

Quedlinburg, im December 1874.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

Obige Loose sind zu haben bei Herren **Rudolf Mosse**, Haupt-Agentur für Halle a/S., ferner: **J. Barck & Co.**, **C. H. Wiebach** in Halle a/S., **E. Angermann** in Sömmersien, **C. Apelt** in Mücheln, **Ad. Baldamus** in Schöndis, **Carl Brandt** in Teutschenthal, **L. Hochheimer & Co.** in Zeitz, **A. Huch** in Zeitz, **Clemens Grätzner** in Schafstedt, **Ferd. Kabitzzsch** in Merseburg, **Herm. Rabe** in Merseburg, **H. Klee** in Weissenfee, **Richard Krahmer** in Wettin, **F. H. Langenberg** in Lauchstedt, **W. Loechel** in Söbelsin, **Reinh. Pabst** in Delitzsch, **Fr. Ochse** in Brebra, **B. Precht** in Nebra a/U., **Bernh. Prigge** in Gerbstedt, **Herm. Schreiber** in Alleben a/S., **Carl Siebig** in Laucha a/U., **F. A. Steiner** in Moisch, **Fr. Stollberg** in Merseburg, **G. Ziegler** in Weissenfels.

## Das Gussstahlwerk Augustfehn Schultze, Fimmen & Co.

liefert  
Werkzeugstahl und schweißbaren Tiegelgussstahl von anerkannt guter Qualität.

Schmiedestücke aus Tiegelgussstahl.

Gussstahlfasonguß aller Art.

Vertreter für die Provinz Sachsen:

Herren **Sachsse & Co.** in Halle a/S.

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie

### neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen

**Ferdinand Korte** in Halle a/S.

## Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank Berlin.

Wir sind beauftragt, die am 1. April 1875 fälligen Coupons von:

5%igen unkündbaren Hypotheken-Briefen, 5%igen kündbaren Hypotheken-Schuldcheinen der Preuss. Boden-Credit-Actienbank in Berlin vom 15. März cr. ab einzulösen.

Halle a/S., im März 1875.  
**H. F. Lehmann.**  
**Zeising, Arnhold,**  
**Heinrich & Co.**

## Holz-Auction.

Freitag den 19. März von Morgens 11 Uhr ab kommen in der Mark Breitenweg 1/2 Stunde vom Bahnhof Gräfenhainchen entfernt —

410 kiserne Lagerstücke (Bau- u. Brettholz) und

141 Stück kiserne Rüststangen zum Verkauf. Sammelplatz ist im Holzschlage „an der Mescheider Grenze!“

Gräfenhainchen, 13. März 1875.  
**W. Richter.**

## Pferde-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen ein Paar Wagenpferde, Schimmel, beides Wallachen, sechs Jahr alt, 1 Meter 65 Ctm. hoch, fehlerfrei, von edler Figur und eleganten Bewegungen, ein- und zweispännig gefahren, einer auch zum Reitspferd eignen, sowie brauchbar auf jeder Stelle, zum Verkauf.

Lüschütz bei Eisenberg, Sachs.-Altenb.

**F. Lehn.**

Ein gut eingeführtes Cigarren-geschäft in einer größeren Stadt Thüringens ist veränderungs-halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Udr. unter R. H. # 100 an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

### Kartoffeln-Angebot.

500—800 Ctr. (Sächsische Zwiebel) sind à 2 Mark loco Bahnhof Hersfeld (unweit Webra) zu kaufen. Dieselben sind auf Sandboden gewachsen und sehr reichlich. Biengarten s. b. Hersfeld, Hessen.

**U. Schmidt**, Domainenpächter. Bei demselben ist zum 1. April d. J. eine  
**Verwalterstelle vacant.** Tüchtige junge Leute, welche in Viehwirtschaft u. Maschinenarbeit erfahren sind, werden gebeten, durch Einsendung ihrer Zeugnisse mit mir in Unterhandlung zu treten.

Gesucht zum 18. Mai eine tüchtige gewandte

## Schwimmlehrerin.

Alster-Schwimm-Anstalt in Hamburg  
**J. J. W. Möller,**  
**Donner's Nachfgr.**

Einen tüchtigen

## Wirtschaftsvoigt,

der meist die Aufsicht über Geplanne zu führen hat, sucht das Rittergut Teucher in bei Weissenfels. Antritt baldigst.

3 Schock junge Pflaumenbäume, à Stück 3 Gr., verkauft  
**Elise** in Plößnitz.

## Ein Steinmetz-Polir

wird in einer Stadt im Leipziger Kreis gesucht. Derselbe muß im Stande sein, das Geschäft selbstständig leiten zu können, Zeichnungen richtig verstehen, sowie die nöthige Rechenkenntniß besitzen. Antritt kann sofort erfolgen. Nur solche, welche ehrenhaft und solid sind, werden berücksichtigt, am liebsten verheiratet, doch ist es nicht gerade Bedingung. Offerten erbeten an (H. 3105 bp.)

**Franz Stoeckig,**  
Steinmetzmeister in Leisnig.

## Commis-Stelle-Gesuch.

Ein j. Commis sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. April anderweit Engagement auf Comtoir oder Lager. Gef. Adressen erbeten unter **W. R. # 50** postlagernd Raumburg a/S. [H. 5972.]

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 24 Jahre alt, militärfrei und gut empfohlen, sucht dauernde Stellung, gleichviel ob für Buchhaltung u. Correspondenz oder als Reisender. Gef. Offerten sub V. U. 8 an **Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten. [H. 31144a.]

## Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann mit guter Schulbildung, welcher Lust hat die Oekonomie zu erlernen, findet Gelegenheit auf einem mittleren Gute mit dem Chef allein selbige gründlich zu erlernen; auch wurde selbigem Gelegenheit geboten, sich mit dem Brennereifach vertraut zu machen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth **Moriz** im Rothen Hof in Halle.

Ein **Bautechniker**, gelernter Maurer, im Zeichnen und Veranschlagen tüchtig, sucht Stellung. Gef. Offert. sub M. B. 770. durch die Annoncen-Exp. von **Rudolf Mosse** in Magdeburg erbet.

## Schaf Verkauf.

Ein schöner Stamm 160 Stück Erstlingshammel, gesundes starkes wollreiches Vieh, stehen wegen Nachzucht zum Verkauf. Auch sind noch 50 Wispel Erzgebirger Zwiebelkartoffeln abzulassen auf Rittergut Gerbstedt im März 1875.

**C. Bösel**, Inspector.

Zwei junge schlagbare Kühe stehen zum Verkauf im Gute Nr. 5 zu Drobitz bei Stumsdorf.

Ein gründlich erfahrener **Steinsetzpolier** nebst 10 bis 12 Gesellen wird zur Wiederherstellung des Pfasters bei Wasserleitungsarbeiten sofort gesucht.

Geeignete Poliere wollen ihre Offerten nebst Ansprüchen an **J. A. Aird** in Erfurt einsenden.

## Mutter Sturm

zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein drei mal donnerndes Lebehoch, das in Siebichenstein die ganze Wilhelmshöhe wackelt.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Berlin, den 14. März.

Der Cultusminister Dr. Falk erregte während der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses schon beim Beginn derselben, durch sein auffallend schlechtes Aussehen die Aufmerksamkeit des Hauses. In der Debatte über den an die Geistlichen zu gewährenden Zuschuß nahm der Cultusminister Antheil. Nur mit Mühe gelang es Dr. Falk, die Worte hervorzubringen, seine Sprechweise war eine derartig krankhafte, daß er nach jedem Satze einen schweren, beängstigenden Athem holen mußte. Das Haus glaubte jeden Augenblick, daß Dr. Falk auf seinem Platze ohnmächtig zusammenbrechen würde. Nach Schluß der mit vielem Beifall aufgenommenen Rede verließ der Cultusminister, dessen körperliche Kräfte fast ganz erschöpft waren, den Saal und begab sich in das Ministerzimmer. Wenige Minuten später erschien der national-liberale Abg. Dr. med. Thilenius aus Nassau bei Dr. Falk zur Consultation, derselbe präparirte eine Medizin, welche auf den Gesundheitszustand des Cultusministers vortheilhaft wirkte und ihm gestattete, wieder im Saale zu erscheinen, ohne sich indessen an der Discussion zu betheiligen. Die endlosen Debatten der letzten Tage, in welchen der Cultusminister bei jeder Gelegenheit vom Centrum schwer angegriffen wurde, die im Saale herrschende, unerträglich schwüle Temperatur haben die Nerven des sonst sehr gesunden Dr. Falk arg mitgenommen.

In Abgeordnetenkreisen wollte man wissen, daß die Regierung den finanziellen Mehrbewilligungen, welche das Haus der Abgeordneten in letzter Zeit beantragt hat, näher getreten sei und sich denselben bezüglich der Dotationen für die Gausseebauten wie auch bezüglich der Abfindung der Provinz Schleswig-Holstein geneigt zeige.

Der Reichstagsabgeordnete Justizrath Dr. Meyer (Ahorn) ist zum Geh. Ober-Regierungsrath ernannt und in das Reichs-Justizamt berufen worden. Die Ausarbeitung der für das Reichs-Civilgesetzbuch erforderlichen Ausführungsbestimmungen ist vom Bundesrathe dem Reichs-Justizamt übertragen worden. Dasselbe wird dem ersteren einen Entwurf bei Beginn der nächsten Session vorlegen.

Ueber den Bau der Gewerbe-Akademie bzw. des Gewerbe-Museums auf dem Grundstücke der königlichen Porcellan-Manufactur in der Königgräzerstraße wird das Abgeordnetenhaus bei der dritten Lesung des Budgets noch einen definitiven Beschluß fassen; es hat vor Kurzem bei dem Handels-Minister eine Besprechung über diese Angelegenheit statt gefunden, bei welcher ein neuer Entwurf von dem Director der Bau-Akademie, Professor Lucas, vorgelegt und von mehreren Seiten gebilligt worden ist. Dasselbe würde allen Anforderungen und Wünschen entsprechen, welche im Abgeordnetenhause ausgesprochen worden sind. Nach diesem Vorschlage sollte ein großartiger monumentaler Bau in der Königgräzerstraße aufgeführt und die Gewerbe-Akademie mit dem Gewerbe-Museum durch eine offene Halle verbunden werden. Inzwischen hat das Herrenhaus ein Schreiben an das Abgeordnetenhaus gerichtet, um seine Rechte bezüglich etwa abzutretenden Gartenterrains zu dem Neubau zu wahren. Die Budget-Commission wird sich heute Abend mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Der Witterungswechsel hat ungünstig auf das Befinden des Abg. Pascher gewirkt, und die Krankheitserscheinungen wechseln, so daß sein Arzt noch nicht alle Gefahr für beseitigt erklären kann, doch hofft er, daß Pascher in einigen Wochen so weit sein wird, Berlin verlassen zu können. Er beabsichtigt, sich zu seinem Bruder in Freiburg im Breisgau zu begeben und dort seine Gesundheit erstarren zu lassen; von öffentlicher Thätigkeit kann noch auf längere Zeit keine Rede sein und er wird künftig sich mehr beschränken müssen.

Herr Lessendorff, der erste Staatsanwalt des hiesigen Stadtgerichts, hat, wie der B. V. C. meldet, vorgestern die Börse besucht, um sich einmal in aller Nähe das anzusehen, was ihm direct und indirect, in diesen Zeiten des Krachs manche arbeitsvolle Stunde bereitet hat. In einer Weinstube hatte er gegen einen hiesigen Banquier den Wunsch ausgesprochen, das ihm vollständig unbekanntes Leben und Treiben an der Börse einmal aus eigenem Augenschein kennen zu lernen, und hatte dieser sich natürlich bereitwillig zum Cicerone erboten. So war denn der gefährdete Gefeszwächter, wie Harun-al-Raschid unter seinen Bagdadern, unerkannt an der Börse, lernte die Geheimnisse der „Lombardenecke“, des „Rumänierviertels“, der „Eisenbahngegend“, und wie die Bezirke der Börse alle heißen mögen, kennen. Jedenfalls aber dürfte der Börse dieser freundliche Besuch ein neuer Beweis sein, welche liebevolle Aufmerksamkeit man an betretener Stelle für sie hegt.

In Anlaß des Pferdeausfuhrverbotes in Deutschland geht der in Aarhus erscheinenden Inlandspost von unterrichteter Seite folgendes Schreiben zu: „Der eigentliche Grund des von der deutschen Reichsregierung erlassenen Pferdeausfuhrverbotes ist folgender: Alljährlich findet in Preußen eine Pferdeabzählung statt, und es wird alsdann bei jedem einzelnen Thiere angegeben, zu welchem militärischen Gebrauch es als am geeignetsten angesehen wird. Bei der kürzlich statt gefundenen Abzählung (Musterung) stellte sich nun heraus, daß in einzelnen Districten 300 bis 400 Pferde weniger als im vorigen Jahre zum militärischen Gebrauch vorhanden waren. Als es zur Kenntniß der Regierung kam, daß der Mangel dadurch entstanden sei, daß Pferde zu militärischen Zwecken nach Frankreich verkauft worden, ward die Ausfuhr sofort verboten. Der bekannte Pferdehändler Dppenheimer in Hannover, welcher in letzterer Zeit eine große Anzahl sogenannter Steppenpferde, von denen augenblicklich etwa 400 in den Dppenheimer'schen Ställen stehen sollen, für England und Frankreich angekauft, hat ein Gesuch an die preussische Regierung gerichtet, ihm die Ausfuhr derselben zu ge-

statten. Ob dem Herrn Dppenheimer diese Erlaubniß erteilt worden, ist noch nicht bekannt. Verschiedene dänische Pferdehändler, welche in letzter Zeit eine Anzahl russischer Pferde in Berlin gekauft haben, mußten die Pferde an der Gränze zurücklassen und werden auch schwerlich Erlaubniß erhalten, dieselben über die Gränze zu führen. Laut einem Telegramm von einem Pferdehändler in Hamburg gilt das Ausfuhrverbot sowohl an der dänischen wie an den andern Gränzen.“

Wie übereinstimmend der „Elf. Ztg.“ und der „Bef. Ztg.“ gemeldet wird, dürfte die Gustavsangelegenheit jetzt durch ein Uebereinkommen der betreffenden Mächte erledigt sein. Danach hat der Minister Castro Namens der Maritimer Regierung mündlich dem Grafen Hatzfeld die Befriedigung deutscher Forderungen, Genugthuung für die Flagge und Schabenersag an die Schiffseigenthümer zugesagt. Er schlägt Einsetzung einer Commission aus deutschen und spanischen Marineofficieren und Eröffnung der Untersuchung in Zarauz vor. Graf Hatzfeld acceptirte den Vorschlag ohne Präjudiz der anerkannten Forderungen Deutschlands.

Wie die „Vossische Zeitung“ hört, hat Fürst Milan von Serbien wegen Beilegung des Consularrangstreites ein Dankschreiben nach Berlin gerichtet und zugleich angefragt, ob sein Besuch Anfang Mai willkommen sei.

## Das neue Japan.

(Schluß.)

Nun kam der Telegraph; schon nach Jahresfrist waren alle bedeutenderen Städte Nipons und Kiusiu in elektrischer Verbindung, und jetzt führt sogar eine unterseeische Leitung nach der Insel Jesso. Großes Erstaunen der klugen Einwohner, die sich telegraphisch einen Dsajo (guten Morgen) wünschen können, denn für commerciale Zwecke wird der Draht doch hauptsächlich nur von Fremden benützt.

Es wurden Eisenbahnen gebaut, zuerst jene von Yokohama nach Tokio (eröffnet 1872), dann die Strecke von Hiogo nach Osaka (eröffnet 1874), beide je ungefähr 15 englische Meilen lang, und jetzt baut man die Strecken weiter von Osaka nach Kioto (30 englische Meilen) und von dort nach Tokio (225 englische Meilen), also größere Linien, die vorläufig keine Rentabilität versprechen, da der Güter- und Personenverkehr auf den alten Fußsteigen — denn Straßen giebt es nicht — bisher kein nennenswerther war und sich erst entwickeln müßte. Aber Niemand fragt nach einer Rentabilität, man will Eisenbahnen haben um jeden Preis, nur weil sie Europa besitzt. Da darf man nicht zurückbleiben. Die Europäisierung oder Modernisirung schreitet dabei wie eine schwere Last über das Land und begräbt unerbittlich die alten Traditionen desselben, Sprache, Schrift und Sitten.

In der Metallurgie wie wenige Nationen bewandert, wird es leicht, einen neuen Münzfuß aufzustellen, der sich dem mexikanischen anlehnt. Sofort verschwindet das alte Geld, und die Prägewerkstätten von Osaka liefern neue Gold- und Silbermünzen mit schöner und schärfer Prägung als ausschließliche Arbeit der Einheimischen. Die feinsten europäischen Goldwaagen werden nachgeahmt, und zwar so vortreflich, daß keine weiteren Nachschaffungen aus Europa nötig sind. Die Reformen und die Kriegserfüllungen anlässlich der Formosa-Frage haben die Kassen geleert, und man macht daher (tout comme chez nous) Banknoten, die aber guten Cours haben. Das Postwesen wird inaquirit und Briefmarken ausgegeben, Münzen sowohl wie Marken mit lateinischen Lettern versehen. Vom 1. Januar 1875 geht die sogenannte amerikanische Post in die Staatsregie über, und andere Posten werden folgen. Die Zahl der geöffneten Häfen wurde vermehrt. So waren nun in Rangafaki, Hiogo-Kobe, Osaka, Mitaga, Yokohama, Tokio und Hakodade, jedes auf nicht unbedeutende Territorien erweitert, Punkte gewonnen, wo man das Leben und Treiben der Europäer aus eigener Anschauung kennen lernte, und gleichzeitig sorgte die nach allen Welttheilen zur Ausbildung geschickte japanische Jugend dafür, daß die Idee der Modernisirung nicht einschulmerrt.

So lernte man die geschlechtliche Schamhaftigkeit kennen, ein in Japan bis dahin vollkommen unbekanntes Ding. Sogleich wurde die Einführung desselben auf das Universal-Programm gesetzt, und man trachtet, diese seltene Pflanze im Lande zu acclimatilisiren. Das geht aber recht schwer, ebenso, als wollte man dem Blinden den Farbensinn anbesohlen. Vorerst begnügte sich die Regierung freilich nur mit einem Verbote gegen das Aushängen obscöner Darstellungen in Bild und Plastik, während die öffentlichen Bäder und mancherhafte „theilweise Toiletten“ für Männer und Frauen fortbestehen dürfen. Das wäre auch zu viel verlangt. Warum sollte die Frau oder das Mädchen kein Bad auf der Straße vor ihrem eigenen Hause nehmen, wenn das Wetter so wunderbar schön und mild ist?

Das Schulwesen fesselt die allgemeine Aufmerksamkeit, dasselbe wird mit großer Energie erweitert und organisiert; europäische Sprachen, vornehmlich Englisch, Deutsch und Holländisch, finden ihre Plätze auf dem Lehrplane der höheren Schulen, und bald plappert die Jugend in diesen Mundarten. Welchen Werth man den Sprachkenntnissen beilegt, zeigt die Thatfache, daß der jetzige Minister für öffentliche Arbeiten noch vor wenigen Jahren als simpler Commis in dem Geschäfte eines Fremden mit etlichen Dollars Monatslohn angestellt war, wo er die englische Sprache erlernt hatte. Sein früherer Prinzipal ist unterdessen in japanische Staatsdienste getreten und hat nun das seltene Vergnügen, der Untergebene seines einstigen Commis zu sein.

Medicin, Chemie und die Wissenschaften der Technik werden an besonderen Anstalten gelehrt, die man nach und nach in Tokio vereinigt. Mit der Zeit werden sie gewiss in eigentliche Hochschulen nach Art unserer Universitäten umgeformt werden. Eine theologische Fakultät dürfte aber auch dann fehlen, da der Indifferentismus in Religionsfachen ein so großer ist, daß Buddhismus und Sintoismus in einander verschmolzen sind und das lebensfrohe Volk sich jener Anschauung zuwendet, die mühsamer und angenehmer ist. In beiden Religionen stehen als Grundsätze die drei Gebote voran: 1. Ehret Gott und liebet euer Land. 2. Folget der Stimme eures Gewissens und beobachtet die Gesetze der öffentlichen Moral. 3. Seid euren Kaiser unterthan und gehorcht seinen Befehlen. Von einem eigentlichen Märtyrertum will man in Japan nichts wissen, denn die segneten Fluren dieses reichen Landes können, so argumentiert man ganz richtig, doch unmöglich für Kopfhänger erschaffen sein. Darin liegt viel natürlicher Nationalismus, der bei dem aufgeklärten und kunstsinigen Volke kräftige Wurzeln fassen mußte.

Gleichwie im Unterrichtswesen ein lobenswerther und erfolgreicher Ernst platzgegriffen hatte, ebenso nahm man sich der zerfahrenen Eultus-Angelegenheiten an. Der Cereus der beiden Landes-Religionen war den alten Geboten gemäß zum Celibate verpflichtet, hatte aber gleich den Adeligen das Recht, sich einen oder auch mehrere Pagen (Kosho) zu halten. Was Alles unter dem Deckmantel des Celibates vorging und welche sonstigen Ausschreitungen und Einmischungen in das Familienleben diese heillose Erfindung mit sich führte, das mußte Regierung und Volk nur zu gut; aber man glaubte sich unantastbaren Dogmen gegenüber und fand nicht den Muth, diesen sittlichen Augiasstall gründlich zu säubern. Bis zur Einführung der europäischen Schamhaftigkeit bestand sogar ein Gesetz, welches bestimmte, daß Koschos nur von ihrem ersten bis zum zwanzigsten Jahre als solche angeestellt werden dürfen. Erst die Regierung des heiligen Mikado räumte in dieser sauberen Wirtschaft energisch auf, indem sie das Pagenhalten verbot, hingegen aber der Geißlichkeit das Heirathen bewilligte. Durch diese weise Verfügung wurden die gesellschaftlichen Verhältnisse wesentlich verbessert und kamen sowohl der Kirche wie dem Volke zugute. Ein soeben publicirtes Gesetz enthält die Verfügung, daß fortan keine Buddhisten-Priester in Sinto-Tempel functioniren dürfen. Vielleicht gelingt es hiedurch, die eine oder die andere Religion zu kräftigen und der weiteren Vermengung beider entgegenzuwirken; es kann aber auch geschehen, daß die Verbreitung der reinen Vernunftlehre bei der rasch zunehmenden Aufklärung des Volkes große Fortschritte macht und die beiden ohnedies zu reiner Formalität herabgedrückten Religionen gänzlich überflüssig werden.

Der Japaner theilt sich mit großer Vorliebe an commerciellen Unternehmungen aller Art, wo immer sich die Verhältnisse hierzu günstig zeigen. Dampfschiffahrt-Gesellschaften für den Betrieb auf Flüssen, Seen und auf dem Meere sind gegründet und arbeiten viel.

Gas und Petroleum fanden in den letzten Jahren eine großartige Verbreitung im Lande. Die bedeutenderen geöffneten Städte verfügen über vorzügliche Gasbeleuchtungen, während die Petroleumlampe auch in die entferntesten Dörfer Japans Eingang gefunden hat. Man könnte fast behaupten, daß sie hier ebenso häufig anzutreffen ist, wie bei uns auf dem Lande. Mit der europäischen Kleidung will es aber nicht recht vorwärts gehen. Für die große Menge sind unsere Kleidungsstücke etwas zu theuer und bedingen das Tragen von Wäsche-Artikeln, die hierzulande selbst bei den Reichsten nicht bekannt waren. Wohl begegnet man in den Straßen „fischen“ japanischen Stutzen in engen, schlecht passenden Röcken mit schwefelgelbem Futter und in kurzen Hosen, aber der Handelsmann zieht seinen bequemen, schlafrockartigen Kasten, seine Strohsandalen und kurzen Socken dem modernen Anzuge vor und setzt, wenn er als liberal gelten will, im besten Falle einen grauen Filzhut auf, womit er schon an der Grenze der freien Einsegnung zu stehen wähnt. Sonst geht die große Menge ohne Kopfbedeckung, der Arbeiter oft nur mit einem Gürtelstuch b. kleidet umher.

Die grauen Filzhüte sind auch eine Eigenthümlichkeit Neu-Japans. Man bekommt sie hier viel billiger, als bei uns, obwohl sie von Europa h. rpfamen. Dies datirt sich von dem großartigen Fallimente eines überseitschen Hut-Importeurs, welcher in der ersten Restaurations-Periode so enorme Mengen grauer Filzhüte einfuhrte, daß man zum wenigsten die Niesenpyramide des Fuji-Yama-Berges mit denselben hätte bekleiden können. Die Waare fand keinen Absatz, und die Liquidation erfolgte. Inländische Speculanten kauften das Lager zu Spottpreisen auf und decken seither den Bedarf des Landes mit dieser grauen Waare.

Die Fallimente (und gerade unter den Reichsten des Landes) zählen auch zu den Ertrugenschaften Neu-Japans. Viele der gewesenen Daimios, geschäftsunkundige Herren, stürzten sich, durch die vielen neugegründeten Banken unterstützt in großartige Unternehmungen, die ihre Mittel bedeutend überstiegen. Man wußte nicht, wie gefährlich es sei, „zu viel Eisen im Feuer zu halten“, bis das künstlich aufgeführte Gebäude zusammenbrach. Gegenwärtig sieht man am Vorabend einer solchen Katastrophe. Das soeben erfolgte Falliment des Bankhauses Dno, welches gegen vierzig Bankfilialen im Lande unterhielt und in großen Handels-Operationen engagirt ist, dürfte den Beginn zu einem Drama bilden, bei dem auch die japanische Nationalbank zu einer passiven Rolle eingeladen ist.

Bei solchen Anlässen athmen die zahlreichen Anhänger der Tokougawa-Familie des verjagten und abgesetzten Schioguns hoffnungsvoll auf, da sie die Zuversicht hegen, daß die gegenwärtigen Verhältnisse den Ruin des Landes herbeiführen müssen und man schließlich doch wieder zum alten Feudalsysteme zurückkehren werde, welches dem Schiogun die Herrschaft wiedergibt. Ein Rückfall ist wohl möglich, aber nicht wahrscheinlich; denn schon hat das Land durch seine commercielle Thätigkeit jene Unabhängigkeit gegenüber dem Auslande eingebüßt, welche es früher bei seiner vollkommenen Abgeschlossenheit thatächlich besaß. Dieser nun überwundene passive Zustand des Landes wird aber von den Conservativen als ein

solcher hingestellt, welcher die höchste Glückseligkeit der Landeskinde verbürgte. Sie wurden geboren, betriethen und starben! Taufendjährige Friedensepochen, nur selten durch einzelne kriegerische Expeditionen nach der nahen Halbinsel Korea unterbrochen, ließen eine Sittengleichheit und Consolidirung der gesellschaftlichen Verhältnisse wie in keinem zweiten Reiche der Erde zu, und dadurch bildete sich im Charakter des Japaners jene kindliche oder, besser gesagt, kindliche Seite heraus, die ihn so leichtlebzig, heiter und gedankenlos macht. Hingegen brachte die neue Aera mit ihrem Trost europäischer Glückseligkeit nebst blutigen Kämpfen auch hohe Steuern und ein Gefolge bisher unbekannter Gäfte, wie Zaren, Stempel, Banknoten, Monopole, allgemeine Wehrpflicht und das Schreckbild des Pauperismus. Sollte es da nicht Viele geben, die sich nach den guten alten Zeiten zurücksehnen?

Shanghai, im November 1874.

N. Fr. Pr.

### Vermischtes.

Der „Hon“ erzählt von dem Kaiser, oder wie das Blatt ihn nennt, König Ferdinand, folgendes Historien: Der gute alte König in Prag ist während seiner langen Krankheit sehr reizbar geworden, was physisch sehr leicht zu erklären. Er wird gereizt, wenn man seinen Worten widerspricht, und gereizt, wenn man jedem seiner Worte beistimmt. Die Folge davon ist dann, daß jener bevorzugte Sterbliche, der mit der Mission der nächsten Begleitung beehrt wird, in der Regel jene Weihe empfängt, welche man, wenn sie von der Hand eines Bischofs herrührt, Firmung nennt. Besonders pflegt derselben jener Begleiter theilhaftig zu werden, dem diese Aufgabe zufällt, dem guten alten König, wenn er ausführbar, gegenüberzugehen. Die Spazierfahrten erfolgen aber auf ärztliche Ordination. Einmal ersuchten nun die bereitwilligsten Begleiter den Hofarzt, er möge doch endlich selber den guten alten König auf der Spazierfahrt begleiten. Der Arzt, der sich auf die Diagnose verstand, beobachtete während der ganzen Fahrt den Patienten, und so oft der sonst so sanftmüthige Fürst die Hand zu einer Unheil verkündenden Bewegung erhob, ergriff er die Hand des hohen Patienten, um ihm den Puls zu fühlen. Ueber das beständige Pulsfühlen mit Recht schon ärgerlich, sagte dann plötzlich Se. Majestät als der Hofwagen eben über die große Prager Steinbrücke fuhr: „Lassen Sie doch meine Hand los, Doctor! — „Weshalb, Majestät?“ fragte der Arzt. — „Sehen Sie denn nicht, daß wir zur Bildsäule des heiligen Nepomuk kommen, ich muß doch den Hut vor ihr abnehmen.“ Da mußte nun freilich der Arzt die Hand des Patienten loslassen. In demselben Moment „patzsch!“ hatte er aber auch schon die so ängstlich vermiedene Auszeichnung.

### Halle, d. 15. März.

Die in unserem Blatte kürzlich enthaltene Notiz, wonach die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei hier selbst 16000 Thlr. von ihrem Actiencapital abgeschrieben haben sollte, ist dahin zu berichtigen, daß dieselbe außer der Vertheilung einer Dividende von 9 Prozent pro 1874 noch zu Abschreibungen auf ihre Grundstücke, Maschinen u. resp. zur Dotirung des Reservefonds obige Summe, entsprechend mehr als 5% des Actiencapital's verwendet hat.

### Sing-Akademie.

Am letzten Sonnabend hörten wir im Saale der Volksschule den Elias von Mendelssohn, aufgeführt von der Sing-Akademie unter Direction des Herrn Musikdirectors Boretsch. Wie sehr die Sing-Akademie die Sympathien unseres musikalischen Publikums für sich hat und welche Zugkraft zugleich das Mendelssohn'sche Werk ausübt, bewies der überfüllte Saal, in dem auch die Umgebend, namentlich durch Vertreter der Musik aus Merseburg, vertreten war. Um so mehr sprach der volle Saal für das Interesse am Concert, als an demselben Abend eine gelehrte Künstlerin im Stadttheater auftrat und gleichfalls ein gefälltes Haus erzielte.

Wir sind lange nicht einer musikalischen Aufführung mit so gespannter Theilnahme gefolgt, als dieses Mal. Schon die präcise Ausführung der Duettüre zeigte, daß Herr Boretsch seine ganze Kraft daran gesetzt hatte, die Aufführung zu einer möglichst vollendeten zu machen, und der Erfolg bewies, daß seine Befreibungen nicht vergeblich gemein.

In einem wilden Aufschrei, halb Klage und halb Verzweiflung, setzte der stark besetzte Chor ein und stolz und groß zogen die gemalten Chorhosen von Nummer zu Nummer dahin; es schien, als könnte die durch künstlerisches Maß gezügelte Kraft des Chores keine Ermattung fühlen. Ganz besonders lebendige Auffassung zeigten die prächtigen Baalshörer; bringt es schon die Composition selbst mit sich, so wuchs doch ihre Echtheit durch die imponirende Kraft und Präcision, mit der sie zu Gehör gebracht wurden. Und wie innig und weich wurden wieder die choralarig gehaltenen Sätze geungen. „Wer bis an das Ende ausharrt“ und „Siehe der Hüter Israels schläft noch schlummernd nicht“. Wohl mochte man bei der Begeisterung und dem Feuer, mit dem der Einzelne eintrat, eine Abspannung fürchten; aber bis zum letzten Ton folgten die diegemten Stimmen mit ungeschwächter Kraft der Führung ihres Dirigenten. Aber auch der Solisten, die macker zur Ehre des Abends mit hielten, wollen wir nicht vergessen. Die Akademie kann auf Kräfte stolz sein, wie wir sie in großer Zahl in den kleineren Solo-Nummern hörten. Ausnahmslos waren es wohlgeculte, klangvolle Stimmen, vorzüglich aber wurde die Partie des ersten Soprans in den Soloquartetten mit prachtvoller Klarheit und Frische geungen.

Frau Franziska Boretsch sang die Negitative der Wittne und des Knaben mit bewundernswürdiger Innigkeit; namentlich in den kleinen Negitativten des Knaben im Gespräch mit Elias klang ihre Stimme trotz der hohen Lage bedingten Schwirrigkeiten hinreichend schön. Fr. Dufler, wie wir hören auch ein Mitglied der Sing-Akademie, sang die Partie der Königin. Eine leichte Indisposition schien sie an der Entfaltung ihrer großen Stimmittel und der richtigen Beherrschung der Situation zu verbinden; um so mehr ist es anzuerkennen, daß sie ihre Kräfte dem Werk nicht verlor.

Die Partie des Dabab führte Herr Dtt mit seiner gewohnten verständnisvollen Weise durch; auch ihm zollen wir unsern Dank.

Die Titeltolle selbst lag in den Händen eines jungen Künstlers aus Berlin, des König. Domjägers Herrn Adolf Schulze. Brillante Stimmittel und feines musikalisches Verständnis ließen ihn Vortreffliches leisten. Wir glauben, daß Herrn Schulze zu einem Sängler ersten Ranges nur eine noch vollständige künstlerische Durchbildung fehlt, und verprechen uns Großes von ihm. — So hat denn die Sing-Akademie den Beginn des zweiten Vierteljahrhunders ihres Bestehens durch einen würdigen Denkstein bezeichnet; wir wünschen ihr weiteres Blühen und stets gleiche Erfolge.



## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Deconom **Carl Dume** zu Gödewitz gehörigen, im dasigen Grundbuche Band I Nr. 5 eingetragenen Grundstücke:

1. Ein Kossathengut an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und folgenden Planstücken:

a. den Ager 204 am Kossathengute unter Nr. 82 der Karte von Gödewitz von 87,30 □R.,

b. das Planstück Nr. 92 der Karte von Gödewitz in der Gödewitzer Mark von 6 M. 156,30 R.,

c. das Planstück Nr. 58 b der Karte von Schwerz auf Dammendorfer Flur von 15 M. 158 □R.,

2. Ein Drittel des Ackerplanes Nr. 94 der Karte von 6 Morg. 1,54 □R. neben Kittlemann, Wandelgrundstück;

3. der Ackerplan Nr. 78 der Karte auf dem Mühlanger von 30 □R.;

4. der Ackerplan Nr. 81 der Karte neben Kittlemann von 132,7 □R.;

5. das Planstück Nr. 6 der Karte von 1 Morgen 1 □Rth. von der sogenannten Mühlbreite des Ritterguts Dammendorf, nach der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle:

Nr. 45 Kossathengut Nr. 25, Artikel 30, 31,

a. Wohnhaus mit H. Hofraum und 4 Ar Garten,

b. Stallgebäude, c. Laubhaus, d. Scheune und Stall — mit einander verbunden, — jährl. Nutzungswert 23 R.,

Efte. Nr. 1 Dammendorf, Kartenblatt 1, Kabelmorgen Plan 6, Ager, 25 Ar 60 □M. Flächeninhalt, Reinertrag 4 R.;

= 2 Gödewitz, Kartenblatt 2, Nr. 81 am Dorfe, Garten, Flächeninhalt 18 Ar 90 □M., Reinertrag 2,96/100 R.;

= 3 Nr. 78 Mühlanger, Ager, Flächeninhalt 4 Ar 30 □M., Reinertrag 0,68 R.;

= 4 Plan Nr. 93 und von Nr. 94 in Gödewitzer Mark (identisch mit Plan 92 und 1/3 vom Plan 94 des Grundbuchs) Ager, Flächeninhalt 3 Hectar 10 Ar 40 □M., Reinertrag 53,95 R.;

= 7 Nr. 82 am Dorfe, Garten, Flächeninhalt 12 Ar 30 □M., Reinertrag 1,92 R.;

= 8 u. } Nr. 101—103 Gödewitzer Mark (identisch mit Plan

= 9 } 58 b des Grundbuchs) Ager, Flächeninhalt 3 Hectar 89 Ar 70 □M., Reinertrag 62,35 R.,

am 28. April d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Dammendorf durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 5. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a/S., am 4. März 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Solke.**

### Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Gastwirths **Christoph Nümpler** von hier gehörige Grundstück Halle Nr. 1718, bestehend:

1. in dem in Glaucha am Steinwege belegenen Gasthose zum Pelican nebst Hofraum, Seiten- und Hintergebäude,

2. in dem in Glaucha belegenen Haus und Hof (früher Halle Nr. 1717),

abgeschätzt auf 30,969 Mark, soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 19. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Gerichtsstelle Zimmer Nr. 33 vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath

**Frend** an den Bestbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen, sowie die Grundbuchstabelle sind in der Vormundschaftsregistratur Zimmer Nr. 29 vor dem Termine einzusehen.

Halle a/S., den 27. Februar 1875.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Freiwillige Subhastation.

Das der geschiedenen **Ahleman, Friederike** geborenen **Straube** von Helfta gehörige, in Duerfurter Flur belegene Planstück Nr. 1448 a. der Karte, 2 Hectar 57 Ar 10 □Meter haltend, abgeschätzt auf 5554 Mark, soll im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf

den 8. April er. Vormittags 10 1/2 Uhr im Gasthof „zum goldenen Anker“ zu Duerfurt:

unter Aufhebung des in der früheren Bekanntmachung auf den 31. März er. angezeigten Termins,

anberaumt.

Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten geladen, daß die Verkaufsbedingungen im Bureau IV. des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden können.

Duerfurt, den 9. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

### Diebstahl.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. sind aus einer zu ebener Erde belegenen Küche, Sophienstr. Nr. 10, dem Landwirthschaftlichen Institute gehörig, mittelst Einsteigens durch das Fenster, die nachverzeichneten Gegenstände entwendet worden:

1. mehrere Eier, 2. etwas Speck, 3. etwas gebrannter Kaffee, 4. mehrere Stiefelbürsten, 5. ein Nagelkasten mit Handwerkzeug, 6. ein Fensterputzlappen, 7. ein Korzjeher, 8. ein Garnnetz, 9. etwas Seife, 10. 2 Paar große, 2 Paar kleine Fischmesser und Gabeln, 11. etwas Fleisch, 12. ein Guanofack, 13. ein Handtuch, gez. A. M.

Der Dieb hat am Ort der That ein kurzes, nicht mehr übersponnenes Rohrstöckchen mit Bleifnopf zurückgelassen und scheint nach den hinterlassenen Spuren einen ziemlich großen Fuß gehabt zu haben.

Anzeigen sind der Königlichen Staats-Anwaltschaft oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten.

Halle, den 13. März 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Es soll auf den 31. März d. J. Vormittags 10—12 Uhr das vom Bäckermeister **Leberecht Burkhardt** hier nachgelassene Wohnhaus Nr. 235 auf der Breite nebst Zubehör, worin die Bäckerei schwinghaft betrieben wird, tarirt auf 3008,50 Mark, in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Termin den 12. März 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Das der Frau **Westphalen** geb. **Schröder** gehörige Rittergut **Löbniß Schloßtheil** — 1 1/2 Meile von Station Bitterfeld — in einer Größe von 2510 Morgen, soll

Sonnabend den 10. April er. Vormittags 10 Uhr im Hôtel Stadt Hamburg zu Halle a/S. meistbietend verpachtet werden.

Respektanten wollen Befehrs Besichtigung des Guts sich an Hrn. Inspector **Müller** zu Löbniß wenden, während die Bedingungen bei Herrn **Westphalen**, Magdeburger Straße 32, Berlin W., sowie bei dem Rechts-Anwalt **Schliekmann** in Halle a/S. zu erhalten sind.

### Auction.

Freitag den 19. März c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich auf der Grube „Auguste“ bei **Wohl:** 6 eis. Förderwagen, eine Partie Grubenschienen u. Schwelben und 1 Kohlenstieb gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde.

W. Elste,

gerichtl. Auct.-Commissar.

Ein Gasthaus ersten Ranges, Bahnstation, Nähe Leipzig's, mit Saal und überbauter Regelmahn, 80 Pferde Stallung, Scheune, sowie 4 Acker Feld, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anzahlung 3 bis 4000 R. Näheres durch **Georg Hetzel** in Leipzig, Salzgäßchen 8, II.

### Agenten gesucht.

Für eine renommirte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft werden tüchtige Vertreter gegen hohe Provision für **Halle, Wettin, Cönnern, Löbejün** und Umgegend gesucht.

Gef. Offerten bef. sub **F. E. 830. Rudolf Mosse, Berlin W.**

Ein junger solider Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, findet als Saal- und Zimmerkellner am 15. April in einem auswärtigen Hotel gute Stelle. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

Eine Wirthschaftsmamsell, welche tüchtig im Kochen und Milchwirthschaft und gute Zeugnisse besitzt, wird vom 10. April ab gesucht. Zu melden bei Frau Dr. **Böttcher**, Halle, Schmeersstr. 12, 1. Tr.

Von einem zahlungsfähigen Käufer wird eine größere Restauration zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Unterhändler verboten.Adr. erbitte durch **Ed. Stückrath** in d. Erp. d. Btg. unter Ciffre A. G.

Ein tüchtiger Glaser, welcher gute Zeugnisse aufweisen und als Werkführer einer Werkstätte auf dem Lande vorstehen kann, findet gute Stellung. Offerten bitte Halle a/S., Thorstraße Nr. 2, parterre, franco einzusenden ev. zu melden vom Mittags 1 bis 2 Uhr.

4000—4500 Thlr. auf ein ländliches und 10.000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück (Zuwerk 15.000 Thlr.) werden zur ersten Hypothek sofort zu leihen gesucht. Näheres durch **W. König**, Erped. der Saale-Btg.

### Guts-Verkauf.

In einem 1/4 Stunden von Leipzig schön gelegenen Dorfe ist ein Gutsgrundstück mit 113 Morgen Feld und Wiesen Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Die Gebäude sind durchgängig gut, der Boden ausgezeichnet und das Inventar complet. (H. 31353.) Forderung 22.500 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Carl Burkhardt** in **Brandis** bei Leipzig.

### Hausverkauf.

Ein eleg. Haus, sehr gut gebaut, in Gohlis, in der nächsten Nähe Leipzigs, Preis 14.500 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung. (Mietsertrag 850 Thlr.) (H. 31409.) Näheres beim Eigenthümer, Leipzig, Schrötergäßchen Nr. 6 I.

C. Kühn.

### Gutsverkauf resp. Tausch.

Ein Gut in Thür., cr. 450 Morg. Areal, ist zu verkaufen; würde ein Haus in einer lebhaften Stadt in Zahlung mit angenommen. Auskunft für Selbstreflektanten durch die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in Halle a/S. unter **L. P. # 2747.**

Zu verkaufen sind wegen Aufgabe des Geschäfts noch gut im Stande befindliche Fiacedroschken in Leipzig, Windmühlenthor Nr. 5. (H. 31413.)

Die Königliche Bank-Commandite macht uns die Mittheilung, daß in Folge höherer Bestimmung die Noten der Preussischen Bank à 10 *R.* vom 1. April cr. ab nicht mehr bei der Königl. Bank-Cassen in den Provinzen, sondern nur noch bei der Haupt-Bank in Berlin in Zahlung genommen oder umgetauscht werden.

Halle a/S., den 13. März 1875.

Die Handelskammer.  
Wüttner. Wertber.

# Carl Steckner,

Halle a/S.,  
Markt Nr. 8.

Leinen-, Drell-, Damast- u. Baumwollenwaren-  
Handlung

en gros. en detail.

Weisswaren- und Aussteuer-  
Geschäft.

Ausstattungen aller Arten.

Anfertigung vollständiger Betten.  
Lager von Bettfedern u. Daunen.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche  
wird genau nach Vorschrift und Maass geliefert.

Complete Aussteuern

unter billigster Berechnung solid und prompt verfertigt.



Sonnenschirme u. Regenschirme,

Neuheiten fürs Frühjahr,

eine reiche Auswahl eleganter Stoffe zum

Beziehen der Schirme empfehle der geneigten Beachtung.

Friedr. Anton Spiess, Marktplatz 3

(Inhaber der Firma R. Steinacker),

Schirmfabrikant.

## Ausverkauf.

Um bis 1. April mit unseren Weisswa-  
ren vollständig zu räumen, empf. wir noch eine  
Partie waschechte Kattune, Schürzenlein, weiße  
und graue Handtücher, Wischtücher, Servietten,  
Negligé-Stoffe, Leinwand, Chiffon, Shirting,  
große Auswahl in schwarzen u. weißen Spitzen  
u. dgl. zum Selbstkostenpreis.

Geschw. Schwer,  
Leipzigerstraße 93.



Nächsten Mittwoch und  
Donnerstag

steht bei uns ein Transport bester  
bayerischer Zugochsen zum  
Verkauf.

Halle a/S., den 15. März 1875.

Meyer & Frank.

Ein mit guter Schulbildung aus-  
gestatteter junger Mann, der per  
1. April unter den günstigsten Be-  
dingungen die Stellung als Leh-  
rling in einem hiesigen Bankgeschäft  
anzunehmen wünscht, möge seine  
Offerte unter M. N. 101 bei **Ed.  
Stückrath** in d. Exp. d. 3. nie-  
derlegen.

### Mauersteinlieferung.

Circa 30 mille Klinker u. 30 mille  
poröse Steine werden franco Halle  
zu liefern gesucht. Gesf. Preisoffer-  
ten nebst Probesteinen bitte im  
Gasthof zum **Roten Roß** in  
Halle a/S. franco niederzulegen.

### Lehrlingsstelle Gesuch.

Ein junger Mann, welcher bereits  
2 Jahre als Detailist im Material-  
geschäft gelernt, sucht eine Stelle  
auf dem Comptoir, um daselbst  
seine Bekehrtheit zu vollenden, jedoch  
nur da, wo derselbe Station im  
Hause hat.

Gesf. Offerten beliebe man unter  
Chiffre P. postlagernd Eckarts-  
berga franco niederzulegen.

In einer gebildeten Familie fin-  
den Offerten noch 1 bis 2 Knaben  
Aufnahme und gute Pension. Zu  
erfr. bei **Ed. Stückrath** in der  
Exp. d. 3tg.

## Institut

zur

### Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Beginn des Sommercurtus am 5. April cr. — Auch diesmal  
haben alle unsere Zöglinge die Prüfung in Merseburg bestanden.  
— Pension. — Prospective. —

J. Harang, Director des Instituts.

## Wasserheilanstalt Sonneberg i/Th.,

in schönster Gebirgsgegend, 1250' über dem Meere mit vor-  
züglichem Klima. Kaltwasserheilverfahren u. warme Bäder  
aller Art; Electrotherapie für constanten und unterbroche-  
nen Strom in korrekter Anwendung. Für Nervenranke, Hirn-  
und Rückenmarksleidende, Lähmungen, Krampfformen,  
Neuralgien, Ueberreizungen ic. während des ganzen Jahres,  
für beginnende Tuberculose im Sommer und Herbst. Nä-  
heres durch Prospective.

Dr. Richter.

Mein am hiesigen Bahnhofe be-  
legenes Wohnhaus, bestehend aus 2  
heizbaren Stuben, 2 Kammern, 2  
Küchen, Waschhaus, Ställen, Bod-  
den- und Kellerräume, Scheune,  
Stallung zu 2 Pferden und 1/2  
Morgen großem Garten, bin ich  
gesonnen im Ganzen oder Einzeln  
sodort zu vermieten oder zu ver-  
kaufen.

Stummsdorf, d. 12. März 75.  
Eduard Kopf, Gutsbesitzer.

## Buchdruckerei!

Man sucht eine gut eingerichtete  
rentable Buchdruckerei mit dem Ver-  
lage eines wöchentlich mehrmal er-  
scheinenden Blattes käuflich zu über-  
nehmen. Fr. Offerten sub L. E.  
# 59 bef. **Ed. Stückrath** in  
der Exp. d. 3tg.

## Stelle-Gesuch.

Eine Landwirthschafterin sucht  
auf sofort, oder baldigen Antritt  
Stellung als zweite Mamsell oder  
zur Stütze der Hausfrau. Darauf  
bezügliche Anfragen unter Nr. 44  
postlagernd Gerbstedt erbeten.

Ein junges Mädchen, welches  
zwei Jahre in einem Putzgeschäft  
gelernt hat, sucht unter bescheide-  
nen Ansprüchen Stellung. Nähere  
Auskunft ertheilt Herr Kaufmann  
**Schortmann** in Eisleben.

Ein gebildetes junges Mädchen,  
aus achtbarer Familie, sucht, in allen  
weiblichen Arbeiten erfahren, eine  
Stelle als Wirthschafterin in einem  
gut bürgerlichen Hause. Auch würde  
dieselbe gern die Beaufsichtigung  
der Kinder mit übernehmen. Gesf.  
Offerten werden unter L. A. post-  
lagernd Halle a/S. erbeten.

Ein kaufmännisch gebildeter Deco-  
nom sucht per 1. April oder später  
eine Stelle auf einem Comptoir  
oder Lager eines Producten-Ges-  
chäfts oder einer Handelmühle.  
Gesf. Offerten erbitte unter F. G.  
postlagernd Apolda.

Wir suchen einen tüchtigen zu-  
verlässigen Mann als **Maschinen-  
führer**. Antritt sofort oder am  
1. April c.  
Freiburg a/U., d. 12. März 75.  
V. Baltzer & Co.

Ein junger Mann, welcher län-  
gere Zeit die Vorbereitungsabtheilung  
einer höheren Fachschule besuchte  
und genöthigt ist, sein weiteres Stu-  
dium aufzugeben, sucht unter be-  
scheidenden Ansprüchen Stellung als  
**Zeichner**. [H.3807b.

Gesf. Offerten werden unter B.  
G. 657 an **Haasenstein &  
Vogler** in Chemnitz erbeten.

Eine freundliche Wohnung, 3  
Stuben, 3 Kammern, Küche und  
Keller ist sofort oder 1. April für  
60 *R.* p. a. zu vermieten.

G. Wust, Maurermeister  
in Gröbers.

Die von der **Keserstein-  
schen Papierhandlung** bis  
jetzt innegehabten Räum-  
lichkeiten, **Barfüßerstraße**  
Nr. 5b, sind gleich **zu**  
vermieten. Näheres  
bei **Haasenstein & Vog-  
ler**, Leipzigerstr. 102

In meinem Colonial- und  
Landes-Producten-Geschäft  
findet ein Lehrling zum 1. April  
Stellung. **Ferd. Hille.**

**Mais,**  
**Pferdezahn** und **Badi-  
schen**, empfiehlt billigst  
**Ferd. Hille.**

**Esparsette, Luzerne**  
und **Rothe- und Gelbklee**  
empfehl billigst  
**Ferd. Hille.**

**Mazzos**  
in vorzüglichster Dualität streng ri-  
tuell bereitet

à **Kilo 62 Pf.**  
empfehl die hiesige Fabrik. Be-  
stellungen bittet man dem Unter-  
zeichneten gef. zukommen zu lassen.  
Bernburg, im Febr. 1875.

Im Auftrage  
**Joseph Cahn.**

Von einer

## Privat-Wasserleitung

haben ca. 124 Meter 2 zöllige  
**Wasserleitungsrohre** mit  
Hydranten u. sonstigem Zubehör,  
fast neu, billigst abzugeben

**Weissenborn & Co.,**

Grünstr. 3, v. d. Steinthor.

Auf dem Rittergute **Kelbra**  
stehen 117 Stück wollreiche ein-  
jährige Hammel zum Verkauf.

## Weintraube.

Dienstag den 16. März  
**Gr. Extra-Concert**  
vom **Hall. Stadt-Orchester**.  
Anfang 3/2 Ubr. Entrée 30 *R*fg.  
**W. Halle**, Stadtmusikdirector.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Am 12. März Abends entschlief  
sanft und ruhig unsere gute Mut-  
ter, Schwieger- und Großmutter,  
die Wittwe **Sophie Elise** geb.  
**Witsch** zu Siebichenstein,  
was Verwandten und Freunden  
hierdurch mittheilen  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Telegraphisch: Depeschen.**

**Verfailles, d. 14. März.** Die Bureau der Linken haben einstimmig die Kandidatur des Herzogs von Audiffret-Pasquier für die Präsidentschaft der Nationalversammlung genehmigt, ohne vom rechten Centrum die Zusicherung zu verlangen, für die Wahl von Duclerc als Vizepräsidenten zu stimmen.

**Bayonne, d. 14. März.** Nach hier eingegangenen Meldungen von der spanischen Grenze hat die Division des Generals Salamanca gestern die Position von Monte Gerante bei Portugalete besetzt, welche das Thal von Somorrostro und die Straße nach Bilbao beherrscht.

**Von der Indianergrenze.**

Zeitungen aus Texas und Arkansas bringen Berichte über die Unternehmungen der Bundesstruppen gegen die feindlichen Indianerstämme des Südens, welche in der letzten Hälfte des vergangenen Jahres Statt gefunden haben und nicht sehr erfreulich verlaufen sind. Es galt dieses Mal den Reservationen der Comanchen, Kiowas und Cheyennes im Indianer-Territorium, welche durch fünf Colonnen gleichzeitig angegriffen wurden. Die nördliche Colonne unter General Miles, welche von Camp Supply am Canadian aufbrach, um die Cheyennes zu züchtigen, durchsuchte das schluchtenreiche Terrain so oberflächlich, daß der Feind in ihrem Rücken blieb, und erlitt durch übermäßig angestrengte Märsche, durch Kälte und feindliche Anfälle namhafte Verluste. Nur die südliche Colonne des Generals Mackenzie, deren Ausgangspunkt der obere Brazos in Texas war, errang einige Erfolge über die Comanchen. Das Gesamtergebnis des mit großen Kosten und großer Einbuße an Pferden unternommenen Feldzuges besteht in 31 getödteten Indianern, etlichen Hundert zerstörten Wigwams und der Errichtung von zwei Winter-Observationslagern im feindlichen Gebiete. Es wird übrigens berichtet, daß die sämmtlichen Colonnen von strenger Kälte und heftigen Regengüssen gelitten haben, in Folge dessen z. B. die zweite Colonne (General Buell) die Ueberschreitung des angeschwollenen Red River nicht habe bewerkstelligen können. In Folge dieser Ueberziehung ihres Gebietes scheint sich nun doch der Indianer ein Gefühl der Unsicherheit bemächtigt zu haben, wenigstens meldet der Commandant der Gränztruppen am oberen Pecos (Texas), daß gegen Ende December eine Schaar von 3000 Lipans und Comanchen unter Guashalobo und dem „Wachenden Tiger“ nach Mexico gezogen seien. Es wird vermuthet, daß die Gesamtheit dieser Stämme ihre Wohnsitze nach Mexico verlegen wolle, um von dort aus die Gränzgebiete zu beunruhigen. Bessere Erfolge als die Bundesstruppen haben im vorigen Jahre die teranischen „Ranger“ (Gränzwächter), ein Bataillon zu sechs Compagnien unter Major Jones, erreicht. Alle größeren Raubbeisfälle der Comanchen sind vereitelt worden. Ein Streifzug, den die Comanchen von der Reservation um Fort Sill (im Indianer-Territorium) unter dem „Einsamen Wolf“ unternahmen, wurde rechtzeitig aufgehalten und die Räuberzettel in vierhundert Treffen bei Lost Valley geschlagen. Trotzdem wird der Schaden, welchen allein der Staat Texas durch die Indianer erlitten, auf mehr als zwei Millionen Dollars jährlich veranschlagt. Die Beute findet an Händlern aus Kansas und Neu-Mexico willige Abnehmer; diese verkaufen sie häufig an die Indianer-Agenten der Regierung, und durch jene erhalten sie die Indianer in den Reservationen als Rente für ihre abgetretenen Besitzungen. Wenn diesem geschwibigen Handel ein Ende gemacht, wenn überhaupt die Indianer: Angelegenheiten energischeren Händen, etwa dem Kriegs-Ministerium, übergeben würden, so meint der Gouverneur von Texas — würde das ein besserer Schutz für die Gränze sein, als alle Gränz-Corbons und Observationslager.

**Aus der Provinz Sachsen**

**4 Torgau, d. 13. März.** Der Eisgang der Elbe kann als beendet und ganz normal verlaufen angesehen werden, der Wasserstand ist zwar noch ein ganz ungewöhnlicher (13 Fuß), giebt aber zu gar keiner Besorgniß Veranlassung; im Gegentheil, das Rauschen der mit mächtigem Schläge durch die Brückenpfeiler rollenden Wogen erfreut die Gemüther der Zuschauer, welchen der Begriff von der Elbe als eines großen Flusses während der beiden letzten Jahre so ziemlich abhanden gekommen war. — In der Nacht von gestern zu heute ist der Justizrath Stelker gefordert, ein sehr gesuchter Anwalt und trotz seiner gerichtlichen Leiden fast bis zum letzten Augenblicke höchst thätiger Mann. Somit sind zwei Rechtsanwaltschaften erledigt; denn für den schon seit einem halben Jahre nach Halle verzogenen Rechtsanwalt Wippermann ist kein Ersatz eingetreten. — Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät wird am 22. früh 10 Uhr in unserer Stadtkirche ein Militär-Gottesdienst stattfinden, an welchem Theil zu nehmen die städtischen Behörden sowie alle übrigen Beamten, wie seit Jahren, eingeladen worden sind. Als Nachfeier wird am 30. d. Mts. im hiesigen Kathausaale ein Festessen stattfinden, zu welchem ebenfalls bereits Einladungen ergangen sind.

**5 Hohenmölsen, d. 23. Januar.** Die hiesigen Krammärkte nehmen von Jahr zu Jahr in ihrer Frequenz ab und scheint es als ob sie bald ganz überflüssig wären. Die Viehmärkte werden zwar noch mehr frequentirt als die Krammärkte, aber sie gehen auch von Jahr zu Jahr zurück. Meines Erachtens ist der freie Haufirgwerbebetrieb die Ursache dieser Erscheinung, da durch den Haufirhandel die Bedürfnisse des Publicums zum großen Theil befriedigt werden. An Vieh wurde zu den hier stattgefundenen Viehmärkten aufgetrieben: zusammen 761 Stück

Pferde, 507 Stück Rindvieh und 1860 Stück Schweine. Vom Wunsche einer Eisenbahn, die die hiesige Stadt und Umgegend mit andern Gegenden verbindet, müssen wir bei den gegenwärtigen commercialen Verhältnissen ganz absehen, unser Wunsch ist nur auf die Erbauung guter Verbindungswege und mit diesem auf Erweiterung der Personbeförderung durch die Post gerichtet. Es ist ein kläglicher Zustand, wenn täglich nur 2 Personen befördert werden können, was bei dem jetzigen Wege noch mit Lebensgefahr geschieht. Auf die Einrichtung einer Telegraphenanstalt haben wir im Laufe des vorigen Jahres mit voller Zuversicht, bis jetzt aber immer vergebens gehofft; während kleinere und weniger verkehrreiche und solche Orte, die bereits Eisenbahn-Telegraphen hatten, Telegraphen-Anstalt bekommen haben.

**Vermischtes.**

— Das auf den 18. Juni d. J. fallende zweihundertjährige Jubiläum der Schlacht bei Fehrbellin wird festlich begangen werden. Außer einer allgemeinen Feier, an welcher die Truppen der umliegenden Garnison theilnehmen sollen, liegt es in der Absicht, unter Vermittelung des Kreisauschusses des Ostbavolländischen Kreises Sammlungen zu einem Denkmal zu veranstalten, welches diesen folgenschweren Sieg des großen Kurfürsten über die Schweden glorificiren soll.

— Eine Familie zu Dreiza in Navarra besitzt eine Tasse, aus welcher der Reihe nach folgende Spanische Notabilitäten ihren Kaffee geschlürft haben: Don Carlos der Ältere im ersten Bürgerkriege, dann sein Vanden-Chef Zumalacarrequi, Robil, später Espartero, Don Diego Leon — der auf Espartero's Befehl erschossene, von Freiligrath besungene Spanische Ritter — lange Jahre darauf Don Carlos der Jüngere General Moriones, endlich König Alfonso XII. Ob sie der glückliche Eigenthümer jetzt unter Glas aufbewahren und mit der Inschrift versehen wird: „Mein König trank daraus“, ist nicht bekannt. Jedemfalls aber hat man danach in Spanien ein Gefäß, welches dauerhafter ist als die politischen Zustände des Landes.

— Der souveräne Fürst Karl III. von Monaco ist bekanntlich seit einer Reihe von Jahren erblindet. Seine Schwester, die Prinzessin Florentine von Würtemberg, Herzogin von Urach, welche jedes Jahr während des Winters sich in dem kleinen Fürstenthum aufhält, hatte von Berlin drei bekannte Augenärzte kommen lassen, um solche über das Leiden ihres Bruders zu consultiren. Bei dem Fürsten ließ Alles auf einen guten Erfolg der beschlossenen Operation rechnen, denn er hat sich im Uebrigen der allerbesten Gesundheit zu erfreuen. Der Fürst selbst hatte sich schon zur Operation bereit erklärt, da plötzlich machte sich eine sehr heftige Dyspnoe von Seiten der Fürstin-Mutter und des Almonierers Succodicala (zugleich Hausprälat des Palastes) geltend, welche den ganzen Hof hinter sich hatten. Jetzt gab es zahlreiche Demissionen und eine förmliche Palast-Revolution. Die Berliner Augenärzte mußten unverrichteter Sache abreisen und Karl III. bleibt blind, vor wie nachher, im buchstäblichen Sinne des Wortes, ein blindes Werkzeug der vielen Jesuiten in dem kleinen Fürstenthum.

— Ueber den Fortgang des Dombaus in Köln schreibt die dortige Zeitung vom 12. d. Mts.: Durch die lange Dauer des diesmaligen Winters mußte die Wiederaufnahme der Bauearbeiten auf der Höhe der beiden Thürme unseres Domes ungewöhnlich lange hinausgeschoben werden, dafür hat man aber mit dem Abschlagen der Gerüste an der dritten Etage der Thürme begonnen, so daß diese sich nun bald in weit größerer Ausdehnung in ihrer herrlichen architektonischen Pracht dem Blicke des Beschauers zeigen werden. Zugleich ist man mit der Einwölbung des Mittelschiffes beschäftigt, wodurch die Verbindung der beiden Hauptthürme hergestellt werden wird. In den Werkstätten, welche in der letzten Zeit einen nicht unbedeutenden Zuwachs von Arbeitskräften erhalten haben, entfaltet sich emsiges Schaffen, und bereits lagert ein großer Vorrath fertigen Materials am Fuße des Gotteshauses, um während der in kurzem beginnenden neuen Bauperiode verwandt zu werden. Die erbetene obrigkeitliche Genehmigung zur Veranstellung neuer Dombau-Kollekten für mehrere kommende Jahre wird von allen Dombaufreunden im Interesse der Fertigstellung der beiden Hauptthürme zuversichtlich erwartet. Da die Abschleifungsarbeiten an der Kaisergoede wegen des anhaltenden Frostes bis jetzt noch nicht vorgenommen werden konnten, so wird die Herabhebung derselben erst Ende dieses Monats erfolgen. Zum Aufhängen der Glocke im Erdgeschloß des zu ihrer vorläufigen Aufnahme bestimmten Thurmes wird gegenwärtig im Bayenthal eine Riesenachse von 40 Fuß Spannweite angefertigt.

— Zum Thurm ein sturz in Haynau schreibt das „Stadtbl.“ unterm 10. d. noch Folgendes: Während gestern und vorgestern die hiesige Feuerwehr mit unermüdelichem Eifer beschäftigt war, diejenigen Mauerstücke des Rathhauses, welche noch einzufürzen drohten, niederzureißen, hat sich dieselbe heut an die Arbeit begeben, die in dem Schutt begraben Bücher und Actenstücke wieder an das Tageslicht zu fördern. Daß eine Menge Schriftstücke arg beschädigt sind, läßt sich denken. An und auf den Ruinen stehen Arbeiter, welche ohne Unterbrechung die Trümmer wegräumen, um die Passage frei zu machen. Die benachbarten Dominien holen sich auf Wagen den Kalkmörtel, um denselben zur Düngung zu verwenden. Allgemein neigt man sich der Ansicht zu, daß der übrige Theil des Rathhauses auch noch abgetragen werde, um ein ganz neues Gebäude zu errichten. Noch fortwährend treffen Fremde aus allen umliegenden Städten und Dörfern hier ein, um sich die Ruinen

des alten Thurmes, der mit seiner grünen Kuppel jedem Hainauer schon von Ferne als Willkommen biente, zu betrachten. Heute Nachmittag fand unter großer Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft die Beerdigung des verunglückten jungen Mädchens, Anna Peikert, statt. Zwei Musikchöre, das Trompetenchor der hiesigen Garnison und die Stadtmusik gingen dem Zuge voran und bliesen Trauerchöre. Die Leiche wurde von jungen Leuten getragen. Der betrübten Familie folgten die Behörden der Stadt, Magistrat und Stadtverordnete, Beamte der Kreisgerichts-Commission, das Offiziercorps, sowie eine lange Reihe männlicher und weiblicher hiesiger Einwohner aus allen Berufsclassen. Pastor Krebs hielt sowohl im Trauerhause wie am Grabe eine ergreifende Predigt, und der Gesangverein erhöhte die Feier durch einen Grabgesang.

Verstoben sind die Bonapartisten nicht, sie führen sogar die Bibel für ihren Napoleon ins Feld. Zu Hunderttausenden wird sein Bild, von folgenden biblischen Sprüchlein umgeben, im Lande ausgekreut. „Er nährte die Hungrigen und kleidete die Nackten.“ (Lob. 1, 26) — „Er gewann die Herzen der Menschen wie das eines Einzigen.“ (König 19, 14) — „Als das Volk sah, daß er todt war weinte es über ihn.“ — „Er hat das Loos der Armut gelindert.“

— [Todesurtheile in Deutschland.] In den letzten 4 Jahren wurden in Preußen 129 Todesurtheile gefällt, in Bayern 39, in Sachsen 9, in Württemberg 7, in Baden 13, zusammen 199. Von diesen 199 Todesurtheilen sind nur 2 (und zwar in Bayern im Jahre 1873) vollstreckt worden. Es scheint aber, daß die Begnadigung der todeswürdigen Verbrecher keinen Segen im Gefolge hat, wenigstens haben die Todesurtheile von Jahr zu Jahr in größerer Zahl erfolgen müssen. Sie betragen in Preußen im Jahr 1871 23, im Jahre 1872 29, im Jahre 1873 36, im Jahr 1874 41.

— [Das Rauchen.] Wenn unsere heutigen Raucher plötzlich um 140 Jahre oder mehr zurückversetzt würden, so möchte es ihnen doch recht unbehagen sein, sich erst von einer hohen Obrigkeit die Erlaubniß zum Rauchen zu erbitten. Um die angegebene Zeit aber herrschte in Deutschland diese Sitte und durfte man nur, mit einem Legitimations-scheine versehen, sich mit einer Pfeife auf die Straße wagen. In Mainz wurde ein solches Document jüngst aufgefunden und lautet dasselbe wörtlich: „Vorzeiger dieses, Karl Grass, zu Bingen, Dberamt Mainz, hat Erlaubniß uff ein Jahr Tabak zu rauchen, gegen die Landtschreiberei bezahlte Gebühr, als 18 Kreuzer teutscher Kours. Zweibrücken, den 23. 8. 1729. B. Stein.“

### Von den Börden.

Der aufgeregte Zustand der Berliner Börse dauert fort. Der Börsenbericht der „National-Zeitung“ vom 12. spricht von Szenen, für die kein anderer Ausdruck als „Kassensünden“ vorhanden wäre, „und die jedem anständigen Menschen den Aufenthalt an der Börse verleideln müßten.“ Die „Börsen-Zeitung“ enthält einen längeren Artikel, worin den deutschen Speculanten, welche mit Parisier Falsche verbunden die Aufschwümgung der Contretrie effeetuellen, den Vorwurf des Unpatriotismus gemacht wird. Ein „Patriotismus“ betiteltes Eingeständ in demselben Blatte unter den Inseraten fordert alle Käufer des In- und Auslandes auf, diejenigen Falsche, welche sie von einem größeren Berliner Bankinstitut oder von dessen Filialen, ohne sich dahin mit denselben in Geschäftsverbindung ge-standen zu haben, kurz vor der infanterien Hause erbelten, im Original oder in wortgetreuer Copie (an die directe namhafte gemachte Adresse) einzusenden. — Ja, wenn man die Sache auf den Patriotismus hinausspielt, so wird diese Waare wohl bei den Käufers ebenso wenig wie bei den Häuffers in unersäfflicher Qualität vorhanden sein. Man denke nur an jenen großen Berliner Bankier, welcher sich während des letzten französischen Krieges an der Morgan-Anleihe be-theiligt und verurtheilt wurde. Wenn ihr Berliner Bourgeois patriotisch sein wollen, warum engagirt ihr euch in Papieren des Pariser Plases, warum folgirt ihr mit dem internationalen Charakter der Börie u. s. w. — Ob die Börsenspieler sich unter einander abwürgen, bleibt für das Publikum ganz gleichgültig, nur mag es sich nicht in das Getriebe mit hineinziehen lassen, denn darauf ist alles abge-sehen. Ein anderer bedauerlicher Umstand ist, daß wiederum einige Finanzbarone es sind, welche den Gewinn machen, auf Kosten der Kleinen; doch das ist ja Börsenbrauch.

Zu unserem gefrigen Artikel haben wir nachzutragen, daß das Geies, welches Ausländer von der Vortreiberschaft französischer Eisenbahnen ohne Regierungs-erlaubnis ausschließt, zwar als dringlich votirt worden, aber noch nicht in der Nationalversammlung in Versailles angenommen ist.

Der „Berliner Börsen-Courier“ widerrißt die Nachricht der „Börsen-Zeitung“, daß die Erfordernisse der Anhalter Bahn definitiv bereits auf 8 Millionen re-ducirt seien.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 15. März.  
**Kronprinz.** Hr. Oberst Fr. v. Wodewils a. Ostpreußen. Hr. Rittergutsbes. v. Urech a. Hamburg. Hr. Hauptmann Kundeman a. Schlesien. Hr. Prem.-Lieut. v. Salbern a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Weckmar a. Gehlig. Hr. Rent. Hirschen a. Frankfurt. Hr. Fabrikbes. Reich a. Bremen. Hr. Dr. med. Sauer a. Wiesbaden. Hr. Steuer-Rath Scholl a. Berlin. Hr. Inspector Gelle a. Mannheim. Hr. Kunstgärtner Thum a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Kemner a. Berlin, Dreismann a. Mag-deburg, Wooster a. Erfurt, Pfeiffer a. Leipzig, Schönsfeld a. Weimar, Dever a. Coblenz.  
**Stadt Zürich.** Hr. Baron Frhr. Klöbe a. Braunschweig. Hr. Sanitätsrath Kriegerberg a. Berlin. Hr. Rent. Günther a. Alsfeld. Hr. Fabrikbes. Ring a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufleute Fesse a. Erfurt, Giebler a. Altenburg, Halle a. Weitenhoff, Senger a. Magdeburg, Heilmann a. Salzmünde i. Altmark, Jürgens a. Wiersleben, Holzhauser u. Reibig a. Frankfurt, Walter a. Heidelberg, Jeders a. Freiburg, Hiller a. Metz, Werner a. Werdau, Ziebigler a. Neinpfadt, Weidmann a. Coblenz, Wicher u. Nerbe a. Queblinburg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Prof. Dr. v. Imken a. München. Hr. Privater F. Wauer a. München. Hr. Fabrikbes. Neuseld a. Dortmund. Hr. Arzt Dr. Walling a. Kiel. Die Hrn. Director Westhofen, Dr. phil. Jürgens, Privat. Doubrav m. Gem, Rent. Ringelt m. Gem, u. Director Harden a. Berlin. Frhr. v. Vudenberg m. Begleit. a. Klein-Thurnau. Hr. Amts-rath Jähne m. Gem. a. Schachtenthal. Hr. Prof. Dr. v. Schlagintweit a. Gießen. Hr. Ober-Amtmann Lude a. Vordelsh. Hr. Frhr. v. Weltheim a. Ostrau. Hr. Rechtsanwält Krause a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Jordan m. Gem. a. Saunau. Hr. Landw. E. Schöke a. Oerstedt. Hr.

Director Gräfer a. Langensalza. Die Hrn. Kauf. Bernav a. Leipzig, E. R. Thomas a. Nemsfeld, E. Schumann a. Frankfurt a. M., Arnold Gerstel a. Falkenau, Hüber a. Pforzheim, Schnellbach a. Halberstadt, Alz-mesh a. Hamburg, Joseph Riesmüller a. Saaz, Linde a. Bremen, Expeler a. Leipzig, Schmidt a. Magdeburg, Peterßen a. Bremen, Dehler a. Jünz, H. Moritz, Schuster m. Gem, J. Westphalen, Müller u. Köbler a. Berlin.  
**Goldner Ring.** Hr. Frhr. v. Monteton a. Briot. Hr. Oekon. Schneck a. Queblinburg. Hr. Doctor Busch a. Dobrilugk. Hr. Amtmann Grofmann a. Chemnitz. Die Hrn. Fabrik. Krautwein a. Bremen, Schmidt a. Mag-deburg. Hr. Ober-Forster Gerlach a. Kreisbach. Hr. Feuerversicherungs-Inspector Winter a. Münden. Die Hrn. Kauf. Horner a. Selb, Rich, Herermann u. Schmolz a. Berlin, Meyer a. Gera, Werner a. Königsberg, Giebler a. Hannover.  
**Soldener Löwe.** Hr. Dr. Viculus a. Berlin. Hr. Fabrik. Schwarz m. Gem. a. Nordhausen. Hr. Ingenieur Schwaborn a. Magdeburg. Die Hrn. Sind. Köbger u. Lange a. Leipzig. Hr. Rent. Gerber a. Niesfeld. Die Hrn. Kauf. Breiting u. Moor a. Hannover, Calzer a. Dresden, Weise a. Freiburg, Schilling a. Queblinburg, Bunge a. Wallhausen, Varug a. Braunschweig, Engling a. Coburg, Lasse a. Werdau, Neumann a. Plauen, Schmidt a. Burg.  
**Goldene Kugel.** Hr. Factor Ebeck a. Gersin. Hr. Pastor Gelpke a. Badra. Die Hrn. Gutsh. Krone m. Frau a. Hettstedt, Mohland a. Leitzungen. Hr. Director Köhmer a. Berlin. Hr. Ingenieur Janitsch a. Nordenburg. Hr. Rent. Lutterforth a. Elst. Die Hrn. Gutsh. Zalmert a. Laubach. Die Hrn. Kauf. Lessen, Liedel Elsam u. Schamburg a. Berlin, Schneider a. Schierkeim, Quast a. Knecht, Döbgen a. Ham-burg, Lemm a. Leipzig, Rathis a. Chemnitz, Krüger a. Meiningen, Schlegel a. Apolda, Strauß a. Nordhausen, Huth a. Hünneberg, Greiner a. Braun-schweig, Jacobsohn a. Berlin, Frau Kaufm. Lemm a. Leipzig.  
**Ruffischer Hof.** Hr. Referendar Kattich a. Wernigerode. Hr. Prof. Zetsch a. Karlsbad i. Ungarn. Hr. Sind. theol. Köblich a. Zäbingen. Die Hrn. Landw. Kater m. Gem. a. Wernigerode, Neumann m. Gem. a. Pors-itz, Fr. Schmidt a. Gera. Hr. Postbeamter Eberhard a. Greifswald. Die Hrn. Kauf. Müller u. Pleitig a. Berlin, Brauns a. Werdau, Köllig a. Wiersleben, Niebling a. Erfurt, Seis a. Magdeburg, Asbeck a. Küggeburg, Flemming a. Hannover.

### Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 16. März:

**Kirchliche Anzeigen.**  
 Zu Et. Ulrich: Am 10. allgem. Beichte u. Communion Ober-Diaco-nus P. Sackl. Universitäts-Bibliothek: Vm. 2. — 1. Marien-Bibliothek: Vm. 2. — 3. Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Vm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-gang Rathhaus.  
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Vm. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27. Spar-u. Vorshuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Vm. 3—5 Bräderstraße 6. Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.). Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 10 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr. Bei dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.  
 Kaufmann. Verein: Ab. 8. v. Braubausg. 9. Ges. Tischabend. — Ballotage. Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Leszimmer „Lafé David“ Zimmer 4. Gefängnisverein f. die Stadt Halle: Ab. 6. Vorstands-Sitzung im „Stadt-Hamburg“. Polytechnischer Verein: Ab. 7—9. Bibliothek u. Leszimmer in der „Lüne“. Hall. Verein für Volkswohl: Ab. 8. General-Versammlung in der „Lüne“. Halterer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8. in Thiem's Garten. Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8. im „Müchener Braubausg.“, gr. Ulrichstr. Naturwissenschaft. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8. in „Stadt-Hamburg“. Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8—10. Uebungsstunde in den „3 Schwaden“. Sang und Klang: Ab. 8—10. Uebungsstunde im „goldenen Löwen“ (Leipzigstr.). Concerte. Halle'sches Stadt-Theater: Vm. 3/4 u. in der „Weintraube“. Stadt-Theater: Ab. 7. „Kleines Wildermuth“, Lustspiel.  
 Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikrest-Ausstellung (Unter-Leipzig) gertr. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
 Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. „Leich-römische Bäder“ für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wandentwürfe zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-mittags ist die Anstalt geschlossen.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

15. März 1875.

#### Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 86.—, Köln-Mindener 113.—, Rheinische 118,75. Oester. Staatsbahn 572.—, Lombarden 249.—, Oester. Creditactien 434,50. American 99,25. Preuss. Consolidirte 105,75. — Tendenz: fest.

#### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April/Mai 182,50. Juni/Juli 186,50. Mark. Roggen. April/Mai 149,50. Mai/Juni 145.—. Juni/Juli 144.—. Mark. Gerste loco 129—181. Mark. Hafer. April/Mai 170.—. Spiritus loco 56,50. April/Mai 58,90. August/September 61,40. Mark. Rübsöl loco 56,30. April/Mai 56,60. September/October 59,50. Mark.

### Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 15. März 1875.

Bergisch-Märkische St.-Act. 86.—. Berlin-Anhalt. St.-Act. 122,10. Westlau-Schweidn. Freibg. St.-Act. 89,25. Köln-Mindener St.-Act. 113,25. Mainz-Lud-wigsbafen St.-Act. 119,75. Berlin-Stettiner St.-Act. 134,90. Oberschlesische St.-Act. A. C. 145,25. Rheinische St.-Act. 118,75. Numantische St.-Act. 35,80. Lombarden 248.—. Franzosen 571.—. Oester. Cr.-Act. 434.—. Braunschw.-Credit 59,90. Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bank 107,70. Amsterd. Bank 89,50. Darmst. Bank-Act. 145,50. Disc.-Comm.-Anth. 171.—. Leubardt 118.—. Dortmunder Union-Act. 26,50. Louise Tiefbau 50.—. Hispania & Chamroel 66,75. Sels-fenkirchen 114.—. Commerner 92,50. — Tendenz: fest.

Die Joh. Hoff'schen Malz-Kräuterzeisen und Malz-Pommaden aus der Fabrik des Joh. Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Durch ihre eigentümliche Zuset-zungsmenge des Malz- und Heilkräuterstoffes für Kräftigung der Nerven-muskeln und Knochen haben sich die Malzzeisen und Pommaden als sehr heil-sam erwiesen und werden dieselben von den Hrn. Medicinalrath Müller, Prof. Dr. Veltesel, Prof. Dr. Klerzinsky jr. als die wirksamsten Mittel gegen Hautleiden, Nerven, Nerven, Nerven und leichte Hautauschläge, besonders aber gegen das Sitzen der Glieder empfohlen.

Preis pro Stück Gefäße 50, 75 Pfg., 1 Mark; 1 Flacon Pommade 1/2 Mark. Zu beziehen durch **B. Lehmann in Halle a/S., General-Depot, Leipzigerstraße 105.**

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

das Kreis-Ersatz-Geschäft in der Stadt Halle a/S. betreffend.

Die Musterung der Militärpflichtigen hiesiger Stadt wird in diesem Jahre in der Woche nach Ostern, am 30. und 31. März und 1., 2. und 3. April er. in den Lokalen des Bürgergartens, und die Loosung, sowie die Prüfung der eingegangenen Reclamationen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften und der Ersatz-Reservisten 1. Klasse rücksichtlich der Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung wegen häuslicher Verhältnisse

am Montag den 3. April er. auf hiesigem Rathhause stattfinden.

Die Militärpflichtigen, welche sich bereits zur Stammrolle angemeldet haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, nach Vorchrift der ihnen in nächster Zeit zugehenden Ordres pünktlichst zu erscheinen und, soweit die Loosungsscheine nicht schon abgegeben sind, solche mit zur Stelle zu bringen.

Die inzwischen zugezogenen Militärpflichtigen haben sich befrucht ihrer nachträglichen künftigen Aufnahme unter Beibringung der Loosungsscheine und Gestellungsscheine event. die 1855 Geborenen die Taufscheine im Militär-Bureau im Rathhause, Zimmer Nr. 8, in der Zeit bis zum 25. d. Mts. in den Vormittags-Bureau-Stunden zu melden.

Die Prüfung der auf Zurückstellung oder gänzlicher Befreiung Militärpflichtiger eingereichten Reclamationen findet am 30. März er. Morgens 9 Uhr im Bürgergarten statt und haben sich hierzu die Eltern dieser Militärpflichtigen pünktlich einzufinden, entgegenzusetzen Falls zu erwarten ist, daß die Reclamationen ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Halle, den 6. März 1875.  
Der Magistrat.

## Auction.

Mittwoch d. 17. März u. folg. Tage von Vormittag 10-6 Uhr versteigere ich gr. Wallstr. 1:

Damenjaquets, Jacken, Bielefelder Leinwand, Schiffons, Bettdecken, Tischtücher, Vorhemdchen, Kragen, Hauben u. dgl. m.

J. H. Brandt.

Mein seit 34 Jahren hierorts schwunghaft betriebenes, in der Nähe des Marktes belegenes Kurzwaaaren-, Sensen-, Sichel-, Futterklingen- und Kochgeschirf-Geschäft bin ich Familienverhältnisse halber willens zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe eignet sich, da Werkstätte dabei, vorzüglich auch für Schlosser.

Weißenfels a/S.  
Adolph Eck, Zeugschmiedemstr.

Ich beabsichtige mein Haus nebst Stall, Schuppen und ein Morgen Acker sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich für jedes Geschäft, vorzüglich für eine Gärtnerei. Wwe. Schleichert in Diemitz Nr. 17.

### Restaurations-Verkauf.

Eingetretenen Todesfalles wegen ist eine der größten frequentesten, in bester Lage der Stadt Leipzig gelegene Restauration mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Zur Uebernahme, welche sofort erfolgen kann, sind 3000  $\mathcal{R}$ . erforderlich. Näb. erteilt Wilh. Richter, Leipzig, Gainsstr. 23, Hof rechts. 1. Et. Zu sprechen Vorm. 9-12, Nachm. von 2-4 Uhr.

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges Notenzialwaaren-, Wein- u. Getreide-Geschäft wird pr. 1. April a. c. ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.

Näheres zu erfragen bei Herrn Robert Niede, Halle a/S., Klausthorstr. 23.

### Hôtel-Verkauf.

In einer Stadt Thüringens mit 20,000 Einwohnern ist ein Hôtel an schönster Lage inmitten der Stadt, zunächst dem Bahnhofe, verbunden mit Restaurant 1. Klasse, zu verkaufen und wenn nöthig, sofort zu übergeben. Zur Uebernahme sind ca. 4000  $\mathcal{R}$ . erforderlich, während der größte Theil der Kaufsumme hypothekarisch zu 5% stehen bleiben kann. Uebernahme des Inventars ist nicht Bedingung. Selbstkäufer wollen Adr. unter R. U. 561. bei Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig niederlegen.

### Wassermühle

mit zwei Mahlgängen, 1 Spitzgang u. aushaltender Wasserkraft, auf welcher jetzt Bohru. Handelmüllerei betrieben wird, mit 4 Morgen Land u. Garten, dicht an einer Stadt und Bahnhof, soll wegen Krankheit des jetzigen Besitzers preiswerth mit 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden. Reflectanten erfahren Näheres auf Offerten sub H. 5.357b durch Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Ein junger verheiratheter Mann aus guter Familie, welcher sein Steuermanns-Examen 1. Kl. abgelegt und als solcher fungirt, sodann 5 Jahre ein Material- und Cigarren-Geschäft selbstständig betrieben hat, sucht eine dem entsprechenden feste Stellung mit 6-800  $\mathcal{R}$ . Gehalt in oder bei Halle. Caution in jeder Höhe. Gef. directe Off. erbeten unter A. Z. 100 postlagernd Memel in Ostpr.

Eine einsp. gebr. offene Droschke ist zu verk. gr. Ulrichsstr. Nr. 29.

Radical-Cur der Trunksucht kurirt mit oder ohne Wissen des Kranken Julius Taggefelde in Guben (Preußen). Hunderte von Dankschreiben gehen ein.

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste „Dölauer Haide“ sollen am

Dienstag den 23. März von Vormittags 9 Uhr ab circa 22 m. Kieferne Kloben, 44 m. Stücke, 200 m. Abraum-Keisig, 1 Eiche mit 0,97 Kbm., 4 Birken mit 1,80 Kbm., 450 Kiefern mit 300,94 Kbm.

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Tagen 65 am Dölauer Felde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 13. März 1875.

Königliche Oberförsterei.

## 5% Hypotheken - Antheil - Scheine

der Norddeutschen Grand-Credit-Bank in Berlin zum Tagescourse der Berliner Börse sind ohne Berechnung von Nebengebühren zu beziehen bei

Halle a/S. Filiale der Thüringischen Bank, Kleinschmieden 8.

### Compagnon-Gesuch.

Eine kleine Maschinenfabrik in bester Gegend Thüringens, die außer der Fabrikation kleinerer Maschinen den commissionsweisen Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen aus den renomirtesten u. eingeführtesten Fabriken betreibt, sucht einen Theilnehmer mit einer Einlage von circa 15,000 Mark, die hypothekarisch sicher gestellt werden können.

Auf gef. Anfragen unter H. M. 99 postlagernd Bahnhof Halle a/S. wird Näheres mitgetheilt.

### Gesucht.

Zum 15. April er. suche ich eine in der feinen Küche erfahrene Wirthschafterin. Persönliche Vorstellung mit guten Zeugnissen erforderlich.

Artern, d. 15. März 1875.  
Frau Amtsrath Böving.

Ein Deconom, in reiferen Jahren stehend, welcher in sehr verschiedenen Provinzen conditionirt u. in einigen Wirthschaften eine Reihe von Jahren fungirt hat, sucht von jetzt ab Stellung als Verwalter oder Inspector. Etwaige Offerten bittet man unter A. S. 10 an Ed. Stückrath in d. Exp. d. 3tg. einzusenden.

Ein tüchtiger Deconomie-Verwalter, der schon auf mehreren Rittergütern fungirt und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. April als erster Verwalter Stellung. Adresse zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. 3tg.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Buchdrucker (Schriftsetzer) findet sofort Stellung. Offerten unter C. T. beförd. Ed. Stückrath in der Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht zur Stütze der Hausfrau, um sich in der Wirthschaft auszubilden eine Stelle, gute Behandlung wird gewünscht, auf Gehalt verzichtet. Näheres im Gasthof zur grünen Tanne.

Circa 100 Ctr. Fickerrüben-saamen, „echt Imperial“ unter Garantie, liegen unter sehr günstigen Bedingungen auf Ritter- u. Sattelhof Schaafstädt zum Verkauf.

Näheres durch Makler Robert Niede, Halle a/S., Klausthorstraße 23.

### Für Buchhandlungsreisende.

Im Verkehr mit dem Publicum gewandte Herren finden bei

### höchster Provision

auf äußerst gangbare Lieferungs- werke sofort lohnende und dauernde Stellung bei H. Jacobs, Kaiserstraße 8, Magdeburg. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein junger gewandter Commis, welcher mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vollständig vertraut, gegenwärtig in einem Colonial- und Eisengeschäft servirt, sucht pr. 1. oder 15. April a. c. ähnliche Stellung. Gef. Offerten beliebe man Chiffre R. H. 127 postlagernd Querfurt niederzulegen.

Eine lebige kräftige Krankenwärterin, 36 Jahr alt, mit langjähr. Attesten, sucht sofort Stelle durch Frau Binneweiss, gr. Märkerstrasse 18.

1 Köchin, 32 Jahre alt, mit gut. Attest, wünscht 1. April Stelle in Halle bei einzelne Leute durch Frau Binneweiss, gr. Märkerstrasse 18.

### Alle Sorten Düngemittel,

als: Guano, Chili-Salpeter u. s. w., wie auch Espersette, Kopfklee, Wicken, Bad. Mais u. Pferdezaun, F. Zucker- u. Futterrübenkerne hält bestens empfohlen [H. 5.352b.] M. H. Apelt in Gröbzig.

### Fetthammel-Verkauf.

Das Rittergut Dießkau bei Halle a/S. verkauft ca. 120 Stück alte und 80 Stück fette Jährlingshammel.

Ein 2jähr. Vercheron-Fohlen, braun mit Stern steht zum Verkauf Weidenplan Nr. 9.

Kochwamsells, Kellner und Kellnerburschen suchen Stellen durch H. Scholle, Rannische Straße 22

Der flandrische Hengst Saul deckt vom 1. April c. ab unter den im vorigen Jahre gestellten Bedingungen in den Mittags- u. Abendstunden auf der Domaine Gerlebogk bei Gröbzig.

# Große Teppich-Auction.

Donnerstag den 18. März, Vormitt. von 10 Uhr an bis 6 Uhr Abends versteigere ich wegen einer Geschäftsauflösung gr. Wallstraße 1:  
Eine große Partie feine Plüsch-Teppiche, Bett- u. Pultvorleger, gewöhnliche Holländer Sopha-Teppiche, Filzteppiche für Wohn- und Schlafstuben, Reisedecken und Umschlagertücher.  
J. M. Brandt, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Seine reiche Auswahl

## passender Geschenke

für **Confirmanden** und **Confirmandinnen**  
bringt hiermit in empfehlende Erinnerung

Leipzigstr. 11.



Leipzigstr. 11.

**Solide Preise.** B. 6512.

**Robert Somburg, Bürstenmachermeist.,**  
Domgasse 4,  
empfeilt seine selbst angefertigten  
**Bürsten- und Pinsel-Waaren**  
zu den billigsten Preisen.  
Strassen-Piasavabesen empfiehlt billigt  
**Somburg.**

**Mittwoch den 17. d. M. treffe**  
ich mit einem Transport hocheleganter **Ostpreussischer**, sowie auch **guten Spannpferden** ein  
**große Brauhausgasse 28.**  
**Halle. Behr.**

**August Bock, Tischlermeister,**  
Halle a/S., Steg Nr. 6,  
offerirt 2 Stück polirte eichene Bettstellen,  
2 Stück ovale Mahagonitische,  
2 Stück desgleichen von Birke,  
2 Stück Nächtische von Mahagoni,  
2 Stück birken Kommoden mit Aufsatz,  
4 Stück birken Ausziehtische,  
6 Stück Kleiderschränke, große und kleine,  
sowie diverse andere Möbel.  
Sämmtliche Möbel sind gediegen gearbeitet.

**Für technisches Zeichnen**  
empfeilt 12 Nummern Kollenzzeichnungspapier, 8 Sorten Pauspapier, auch ächtes Pflanzenpapier, engl. Pausleinen und Whatmann, Zeichenpapier auf Leinen gezogen, Projektirpapier, acht chinesische Perl- und Storchfische, Chinalfarben, ff. Carmins, des A. W. Fabers sämtliche Fabrikate, Wandmaße, Reißbretter jeder Größe, Reißschieben, Winkel, Curven, Decimeter, Schuh, engl. u. franz. Pinsel, sowie sämtliche Materialien für Aquarell-, Pastell-, Del-, Holzmalerei und Sprigarbeit, seine Holzschalen in 300 Mustern.  
**H. Breitschneider, Mauergasse Nr. 3.**

Zum bevorstehenden Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers empfehle:  
**Prima Astrachaner Caviar,**  
**Fliessend fetten Winterrheinlachs,**  
**Frischen grünen Lachs,**  
**Frischen Zander,**  
**Französische Poularden,**  
**Frische Austern u. s. w.**  
empfeilt **Willh. Schubert.**

Eine geübte Puzmacherin sucht per **1. April dauernde Stellung.** Offerten bitten unter H. S. 30 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl. einzufenden.  
Fertige Sopha, dauerhaft gearbeitet, halte bei billigen Preisen bestens empföhlen.  
Größzig, im März 1875.  
**G. Volkraht, Sattlermeist.**

# Glänzende Anerkennung

erwarb sich der seit 40 Jahren gegen Haarleiden jeder Art in Anwendung gebrachte  
**Mailändische Haarbalsam** von **Karl Kreller** in **Nürnberg** in Folge seiner unübertroffenen Wirkungen sowohl gegen Ausfallen und Verlust der Haare, als auch wegen seiner eminenten Eigenschaft, das Wachsthum der vorhandenen Haupt- und Bart-Haare zu befördern und denselben ungewöhnliche Länge, Fülle und Glanz zu verleihen.

**Zeugniß.**  
Herrn Carl Kreller, Nürnberg. Ihr Mailändischer Haarbalsam leistet meiner Frau die besten Dienste, indem durch den Verbrauch der letztgenannten 6 Gläser ihr Haarwuchs in Bezug auf Länge und Dichtigkeit bedeutend gefördert wurde. In Folge dessen wollen auch andere Frauen denselben benützen und ersuche ich Sie ic. (folgt Bestellung).  
Mittelschleifenz (Baden),  
den 27. Juli 1874.  
Chr. Braun,  
Hauptlehrer.  
Niederlagen von Mailändischem Haarbalsam in allen größeren Städten; in Halle a/S. per Flacon 1 Rm. 70 Pfg. u. 90 Pfg. bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109, in Sangerhausen bei **Lothar Sittig.**

## Grösstes Lager aller Delikatessen.

Birchhühner, auch Gähne, Schneehühner, wilde Gänse, Poularden, weiße Gänse, erste Sendung frischen Waldmeister, schneeweißen Blumenkohl, Radieschen, Stauden-Salat, Erfurter Krebse, ganz vorzüglich großförmig u. silbergrauen Caviar, fetten Aelmlachs, Niesennenaugen, Bratheringe, fette Kieler Bücklinge, ger. Aal, Flundern, empfiehlt  
**C. Müller, Leipzigerstraße Nr. 106.**

**Son**  
Am Mittwoch den 17. März sinder das Benefiz für unseren beliebten jugendlichen Komiker Herrn **Alois Wallheim** statt. Er wählte zu demselben das hier zu Stube. Wir wollen hoffen, daß Ihn an Seinem Ehrenabend, für die vielen heiteren Abende, die Er uns bereitete, das Publikum durch eine reiche Theilnahme erfreut.  
**Mehrere Theaterbesucher.**

**Besten**  
**Russischen u. Hamburger Caviar** und **Sardines à l'huile** empfiehlt zum billigsten Preise  
**W. Assmann,**  
gr. Ulrichsstr. 28.

Bei herannahendem Frühjahr empfiehlt sich zum Uebernahme von Park- und Gartenanlagen, sowie von Baum-Anpflanzungen  
**Anton Günther,**  
Kunst- u. Handelsgärtner.  
Alstleben a/S.

Ein Lagerplatz in der Nähe der Bahn mit Benutzung eines Anschluß-Schienegeleises an die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn ist zu verpachten. Näheres sub H. 5349 b durch **Haasenstein & Vogler, hier.**

**Damen**  
Könna unter gesellter Garantie strengster Verschwiegenheit, im Hause eines älteren verheiratheten Arztes (Geburts- heiliger) freundliche Aufnahme finden. Adressen A. Z. 70 poste restante Königstraße a. Harz.

Für ein größeres auswärtiges **Getreide-, Mannfactur- u. Spielwaaren-Geschäft** wird pr. 1. April er. ein Sohn achtbarer Eltern, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, als Lehrling gesucht. Meldungen nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S. sub H. 5353 b** entgegen.  
200 St. gewaschene Guanofade hat zu verkaufen  
**W. Barth, Geiststr. Nr. 21.**

2 größere Wohnungen sind preiswerth sofort zu beziehen.  
**Martinsstr. Nr. 17.**  
Mein neuerbautes Wohnhaus bin ich Willens nächsten Freitag den 19. März Nachm. 3 Uhr im hiesigen Gasthaus bei **G. Bauer** zu **Gutenberg** meistbietend zu verkaufen.  
**A. W.**

**Strohhitze**  
zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt an  
**Caroline Nietsch,**  
gr. Klausstr. 5.

**Illuminationslaternen,**  
Feuerwerke, Bengalische Flammen, Transparente, Pechfackeln, Luftballons empfiehlt en gros, en detail am billigsten **H. Breitschneider,** Mauergasse Nr. 3.

**Honig,** vorzüglich schön, a 8 10 Pfr., bei **H. Fittler, v. d. Mann. Thore.**

**Satzkarpfen.**  
8 Schock pfdge. Satzkar-pfen, beste Raße, stehen billig zum Verkauf in d. Halle, Weingärten 9.  
Ein Brillant-Knopf verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Wilhelmsstr. 15. (H. 5358 b.)**  
**Charley B. Kohlhaat.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung unserer Tochter **Lina** mit dem Herrn Zimmermeister **Lieut. S. Werther** zu Halle a/S. zeigen ergebenst an  
**Dr. Ewike u. Frau.**  
Graudenz, d. 10. März 1875.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

